

Faktenchecks Interviews der 4 Spitzenkandidaten

Zur Kommunalwahl 2021

In

Schenklengsfeld

Vier Fragen an die Parteien

Wir haben den Spitzenkandidaten der Parteien und Listen, die zur Wahl der Gemeindevertretung in Schenklengsfeld am 14. März antreten, vier Fragen gestellt. Hier ihre Antworten.



René Petzold
SPD



Andre Wenzel
Bürgerliste



Sascha Rüger
Die Partei



Dr. Frank Klein
Zukunft Miteinander

Frage 1:
Was hat Ihre Fraktion seit der Kommunalwahl im Jahr 2016 erreicht?

Bzw. für „Die Partei“ und „Zukunft Miteinander“:
die neu antreten: Warum kandidieren Sie mit einer eigenen Liste in Schenklengsfeld?

Durch Anträge der SPD hat die Gemeindevertretung beschlossen, E-Tankstellen einzurichten, freies WLAN im Ortsteil Schenklengsfeld zu schaffen und ein digitales Sitzungsprogramm zu etablieren, um die Transparenz für die Bürger zu erhöhen. Der Gemeindevorstand arbeitet aktuell an der Umsetzung dieser Maßnahmen. Außerdem haben wir dafür gesorgt, dass Wohnmobilstellplätze am Schwimmbad geschaffen werden sind, die bisher sehr gut angenommen werden. Kürzlich wurde auf unsere Initiative außerdem beschlossen, ein neues Parkplatzkonzept für den Ländenplatz auf den Weg zu bringen.

Auf Initiative der Bürgerliste Schenklengsfeld erfolgte in der vergangenen Legislaturperiode eine erhebliche Verbesserung der sozialen Infrastruktur. Durch unsere Anträge konnten Projekte wie die Tagespäße, das betreute Wohnen oder der Generationenhort umgesetzt werden. Neben den zahlreichen Pflichtaufgaben, die zwingend erfüllt werden mussten, konnten wir durch eingebrachte Anträge für eine Entlastung der klammen Gemeindekasse sorgen (aktuell z.B. Erhalt jährlicher Windkraftdividende).

Der Gedanke, sich politisch innerhalb der Gemeinde zu engagieren, existiert bei mir seit längerem. Jedoch haben mir die vorhandenen Listen nicht wirklich zugesagt und schnell konnte ich weitere Mitstreiter finden, denen es ähnlich ging. Bei den Gemeindevertretersitzungen wirkt es für mich so, dass es Vorgaben gibt, wer wie abzustimmen hat, und die Vorschläge der Gegenfraktion werden grundsätzlich negativ betrachtet. Man sollte beachten, dass wir alle hier wohnen und die Entscheidungen mittragen müssen.

Unsere Wählerliste entstand aus dem Frust engagierter Ehrenamtlicher. Mangelnde Wertschätzung, Verzögern von Entscheidungen, langsames Umsetzen von Beschlüssen haben die Motivation der Ortsbeiräte gedrückt. Im Zwei-Fraktionen-Parlament wird über, nicht miteinander geredet. Infolgedessen ist es zu einem Entscheidungsvakuum gekommen, soziale Projekte (Altennachmittag) werden verlassen, die Vereine nicht „mitgenommen“. Ohne Prüfung werden Maßnahmen mit dem Argument „das können wir uns nicht leisten“ abgelehnt...

Frage 2:
...

Ich möchte der Landfracht entgegenwirken, durch mehr Wohnraum für...

Eine transparentere Politik für die Bevölkerung, eine Erneuerung des...

Faktenchecks zu Aussagen der Spitzenkandidaten	Prüfung der Aussagen und Ergänzungen von Hintergrundinformationen, die von den Spitzenkandidaten aus Platzgründen im Rahmen des Interviews nicht genannt werden konnten.
Autor	Adi Busch
Quellen	Hersfelder Zeitung und Wahlprogramme
Ort und Anlass der Aussage	Interview
Datum des (ersten) Faktenchecks	25.02.2021
Aktualisierung	01.03.2021

Inhalt

A – Einleitender Artikel zu den Interviews	5
B - Die Kritik der Bürgerliste Anfang 2020.....	6
THESE: Argumente von Herrn Nied – Bürgerliste.....	6
ANTITHESE: Gegenargumente von BM Möller.....	7
SYNTHESE: Keine Konsequenzen erkennbar - Alles ergebnislos verpufft	8
FAZIT:.....	9
C -Rene Petzold, SPD	10
Zu Frage 1:	10
Zu Frage 2:	12
Multifunktionshaus	12
Zu Frage 3:	13
Zu Frage 4:	13
D - Andre Wenzel (Bürgerliste).....	14
Zu Frage 1:	14
Zu Frage 2:	15
Zu Frage 3:	15
Zu Frage 4:	15
E - Sascha Rüger (Die PARTEI)	16
Zu Frage 1:	16
Zu Frage 2:	16
Zu Frage 3:	17
Zu Frage 4:	17
F - Dr. Frank Klein (Zukunft-MITEINANDER).....	18
Zu Frage 1:	18
Zu Frage 2:	18
Zu Frage 3:	20
Zu Frage 4:	20
G – Wahlprogramme der 4 Parteien im Jahr 2021.....	21
Die Bürgerliste	21
Projekte der Bürgerliste	21
Wahlprogramm	22
Die PARTEI	24
Kommentare zu einzelnen Programmpunkten	27
Kein Tourist ist illegal.....	27
Gegen Tempolimit im Rathaus	27

Die Partei ist digital.....	27
Neue Schutzausrüstung beschlossen 2019 angeschafft 202x?.....	27
Sozialdemokratische Partei	28
Kommentare zu einzelnen Programmpunkten	29
1 - Standortsuche und Neubau eines Multifunktionsgebäudes.....	29
2 - Freies WLAN	30
3 - E-Tankstelle	31
4 - Kinder- und Jugendarbeit	31
5 - Medizinische Versorgung	31
6 - Finanzielle Belastung im Blick haben	31
7 - Handlungsfähige Kindergärten.....	31
8 - Kultur auf dem Land	31
9 - Verkehr und Mobilität	31
10 - Unterstützung der Ortsteile	31
11 - Günstige Abwasserlösung	31
12 - Baugebiete in Schenklingfeld.....	31
13 - Bahntrassen-Variante Fulda-Gerstungen.....	31
14 - Bahnverbindung von Schenklingfeld in das Werratal.....	31
15 - Ausweisung eines Gewerbegebietes mit Autobahn-Anschluss	32
16 - Interkommunale Zusammenarbeit	32
17 - Bekämpfung der Korruption.....	32
Punkte aus vergangenen Wahlprogrammen, die weggefallen sind.....	32
Zukunft-MITEINANDER.....	34
Kommentare zu einzelnen Programmpunkten	35
1 - Tragfähiges Strategiekonzept "Schenklingfeld für die Zukunft".....	35
2 - Perspektiven für Menschen, Gewerbe, Tourismus und interkommunale Zusammenarbeit schaffen	35
3 - Ansiedlung von Familien fördern	35
4 - Aufbau eines beratenden Expertenteams aus Bürger*innen der Gemeinde	36
5 - Für transparente Entscheidungen der Gemeindegremien sorgen	36
6 - Bürgerorientierte Verwaltung schaffen	36
7 - Umsetzung der Beschlüsse der GV und des Gemeindevorstands nachhalten und kontrollieren	36
8 - Förderung der Zusammenarbeit Schenklingfelder Vereine	37
9 - Die örtliche Infrastruktur erhalten und ausbauen	37
10 - Den Ortsbeiräten mehr als nur eine beratende Funktion geben.....	37
11 - Immobilienleerstand entgegenwirken	38

G - Gesamt-Fazit über die Wahlprogramme aller 4 Parteien.....	39
H - Indizien für die These, dass der Vorstand die GV entmachtet hat	41
1 – Interessenbekundungsverfahren	41
2 – Aufnahme von Gesprächen mit Nachbargemeinden/möglichen Fusion	41
3 - Kommunikation	42
4 - Politisierung der Bevölkerung	43
Generelle Spaltung	43
I - Spezialfall Gewerbegebiet - Wackelt der Hund mit dem Schwanz oder der Schwanz mit dem Hund?	44
9.Februar 2021 – Mitteilung auf FB „Kommunalwahl 2021“	44
Jahrtausendentscheidung	45
Was ist substantiell neu?	45
Anmerkung zu „Ad Hominem“	45

A – Einleitender Artikel zu den Interviews

7 **SCHENKLENGSFELD** Montag, 22. Februar 2021

Politische Landschaft wird bunter

KOMMUNALWAHL In Schenkklengsfeld treten jetzt vier statt bislang zwei Listen an

VON JAN-CHRISTOPH EISENBERG amtlich Engagierter mit den über die Zukunft des sanie-

Schenkklengsfeld – Die politische Landschaft in Schenkklengsfeld wird zur Kommunalwahl deutlich bunter.

Aktuell besteht die Gemeindevertretung aus zwei Fraktionen: Die Mehrheit

Bürgerliste, welche mitunter harsche Kritik an der Amtsführung von Bürgermeister Carl Christoph Möller übt. Die SPD nimmt mit zehn Sitzen die Rolle der Opposition

einmütig entschieden wird. Hinzu kommt ein Fraktionsloser, der ursprünglich den Sozialdemokraten angehörte. Neben beiden etablierten

zwei neue Gruppen um Stimmen: Die Wählerliste „Zukunft Miteinander“ ist aus der Unzufriedenheit ehren-

zessen hervorgegangen. Überwiegend junge Kandida-

ist ebenso wenig abschließend entschieden wie über die Kläranlage. Die Erschließung des Gewerbegebiets im Kernort, für das Bürgermeister Möller die Kreisbahnstrecke reaktivieren möchte, scheiterte bislang an einem für die Zufahrt benötigten Grundstück. Noch in der Anfangsphase sind Planungen für bis zu 81 Hektar Gewerbeflächen an der A 4 im Westen der Gemeinde.

Die Partei Schenkklengsfeld ins Rennen, welche sich zwar selbst zum Realo-Flügel der von Redakteuren des Magazins Titanic gegründeten Gruppierung zählt, aber dennoch mit Satire auf Missstände hinweisen will.

In der klammen Kommune (Schuldenstand rund 18 Millionen Euro) gibt es derzeit zahlreiche offene Baustellen: So müssen umfangreiche Investitionen in den Untergrund gestemmt werden.

Kommunalwahl
14. März 2021

ERGEBNIS 2016

So hat Schenkklengsfeld gewählt:

SPD 46,8 Prozent/11 Sitze
Bürgerliste 53,2 Prozent/12 Sitze
Die Partei und Zukunft Miteinander traten 2016 nicht an.



Wahrzeichen der Gemeinde: Die mit 1200 Jahren wohl älteste Linde Deutschlands in Schenkklengsfeld.

FOTO: THOMAS LANDSIEDL

Der Artikel spricht gleich mehrere Kernpunkte an, deren Details nicht jedem/r Leser/in noch im Gedächtnis sind. Deshalb ist es sinnvoll, sich einige Fakten aus der Vergangenheit nochmal ins Gedächtnis zu rufen.

Das Problem beginnt eigentlich im Jahr 1973, mit der Gründung der Großgemeinde Schenkklengsfeld, zieht sich dann über die Jahre hinweg und endet vorläufig mit der Kommunalwahl 2021. Aus meiner persönlichen Erfahrung könnte ich im Jahr 2018 mit meinen Überlegungen zu einer Vision für Schenkklengsfeld im Jahr 2030 und meinen Aktionen zur Sammlung von Geld für die Reparatur der Lindenpumpe und einer Bürgerbefragung zur Gestaltung des Lindenplatzes ansetzen. Facebook „Laenscheld2030“- Leser*innen können ein Klagegedicht über die Millionen Details singen, die ich veröffentlicht habe. Das alles hier aufzuarbeiten wäre Blödsinn.

Deshalb starte ich die Hintergrund-Recherche zu den Interviews mit einem Artikel aus der HZ Anfang 2021.

Bei allen Aussagen der 4 Kandidaten sollte man Aussagen und auch verwendete rhetorische Techniken in den beiden Artikeln von Herrn Nied und BM Möller im Hinterkopf behalten.

Dieselben Techniken von „Argumenten“ und „Scheinargumenten“, die bereits Anfang 2020 verwendet wurden, werden wir auch in den aktuellen Antworten zu Interview-Fragen wiederfinden.

Die Analyse der Interviews ist schwierig, da man keine saubere Trennung zwischen Aktionen von BM Möller und/oder der SPD machen kann. Dasselbe gilt für die finanziellen Zuständigkeiten von Gemeinde und SPD-Ortsgruppe.

Es gibt viele Indizien für Überschneidungen und Vermengungen von „Amt des Bürgermeisters“ und „parteilichen Aktivitäten des Privatmanns Carl Christoph Möller“. Z.B. deutet die „Gegendarstellung“ zu einem Leserbrief von Norbert Kottmann im amtlichen Mitteilungsblatt, der

Ortsschelle, darauf hin, dass Herrn Möller keine klare Trennung zwischen Amt und Person machen kann.

B - Die Kritik der Bürgerliste Anfang 2020

Um die aktuellen Wahlkampf-Aussagen besser verstehen zu können, muss man sich in Erinnerung rufen, welche Themen in den letzten 3-5 Jahren die Schenklingfelder Kommunalpolitik bestimmt haben.

Scharfe Kritik an Bürgermeister Möller
Bürgerliste Schenklingfeld wirft Rathauschef Untätigkeit und Fehler vor

Schenklingfeld – Scharfe Kritik an Bürgermeister Carl Christoph Möller übt die Bürgerliste Schenklingfeld im Vorfeld der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung.

„Seit 20 Monaten ist Bürgermeister Möller im Amt, seit 20 Monaten gab es so gut wie keine neuen Baumaßnahmen oder wurden fast keine Beschlüsse der Gemeindevertretung umgesetzt“, beklagt Stephan Nied in einer Pressemitteilung.

Dabei habe laut Bürgerliste im vergangenen Jahr genug Geld für Investitionen zur Verfügung gestanden, das die Gemeinde auch ohne genehmigten Haushalt per Einzelgenehmigung hätte verwenden können. Allerdings seien durch den Bürgermeister keine Planungen oder Ausschreibungen beauftragt worden.

„Die Einarbeitungszeit und somit die Schonfrist des Bürgermeisters ist vorbei, er kann nicht weiterhin Versäumnisse auf den Vorgänger schieben. Er trägt die Verantwortung für die Fehler, die in der Verwaltung passieren, beziehungsweise für das, was nicht passiert“, so der Fraktionsvorsitzende. Bislang habe sich keiner der von Möller gehobenen Vorwürfe bestätigt, führt Nied weiter aus. Kritik übt die Bürgerliste auch an Möllers Arbeitsweise: „Er ist angetreten, um die Verwaltung neu zu strukturieren und mit Controlling-Maßnahmen effektiver zu gestalten. Dies ist jedoch sehr schwierig, wenn man selbst Probleme mit Controlling und Zeitmanagement hat“. So würden Protokolle erst Wochen später verteilt, da der Bürgermeister sie nicht unterschreibe und Ortsbeiräte warteten monatelang auf die Beantwortung ihrer Fragen.

Auch eine Rückzahlung über 600 000 Euro an die KfW-Bank habe nach Rechtsauffassung der Bürgerliste Bürgermeister Möller zu verantworten. Die Ansätze für die zweckgebundenen Baumaßnahmen seien sowohl mit dem Haushalt 2018 als auch mit dem Haushalt 2019 beschlossen worden, sodass ein rechtzeitiger Beginn der Baumaßnahmen vor dem 30. November 2019 möglich gewesen sei, argumentiert die Bürgerliste. „Das passive und konfuse Verhalten von Bürgermeister Möller irritiert und verunsichert nicht nur die Mitglieder der Fraktion der Bürgerliste, sondern scheinbar auch die Mitarbeiter der Gemeinde. Hier bleiben Vorgänge länger liegen und es geschehen Fehler, die bei den Vorgängern von Herrn Möller nicht passiert“, moniert Stephan Nied.

Im Parlament zum Sachstand nicht umgesetzter Beschlüsse an. Auch das Interessenbekundungsverfahren (IBV) für die Suche nach einer Rathaus-Immobilie ist nach Auffassung der Bürgerliste nicht gesetzeskonform: Es entspreche weder der Vergabeordnung noch dem Hessischen Vergabe- und Tarifregesetz. Um Schadenersatzansprüche zu vermeiden, habe die Bürgerliste die Aufhebung des Verfahrens beantragt.

Möller: „Hexenjagd“ soll Aufklärung verhindern

Den Ausführungen der Bürgerliste könne er in exakt zwei Punkten voll und ganz zustimmen, erklärte Bürgermeister Carl Christoph Möller auf Nachfrage unserer Zeitung: „Zum Einen, ja, ich bin seit 20 Monaten im Amt und ja, die Gemeinde Schenklingfeld hat kein Geld, dafür aber umso mehr Schulden und einen Investitionsstau im mittleren achtstelligen Bereich“. In den weiteren Punkten fühle er sich an Stammtischparolen erinnert, welche offensichtlich aus einer Bierlaune heraus entstanden seien.

„Der Begriff Schonfrist ist mir persönlich nur aus dem Jagdlexikon bekannt und bedeutet im Umkehrschluss, dass nunmehr die Jagdsaison auf den Bürgermeister eröffnet ist. Eine Hexenjagd, wie mir scheint, um weitere Aufklärung zu vermeiden“, so Möller. So sei die Haushaltsatzung 2019 unter anderem wegen fehlender Jahresabschlüsse von 2011 bis 2017 erst im Oktober in Kraft getreten. „Mir ist es unbegreiflich warum die Bürgerliste, welche die Mehrheitsfraktion stellt, dies über Jahre hinweg übersehen konnte, nicht eingegriffen hat und somit in ihrer Funktion als gemeindliches Kontrollorgan vollkommen versagt hat“, so Möller.

Der Haushalt sei der Gemeinde von den Aufsichtsbehörden nur unter erheblichen Auflagen, Einschränkungen und Kürzungen zugestanden worden. Gebaut worden sei deshalb nur auf Konroder Straße/Parrtor, in Wüstfeld, Hilmes und Wippenhain. Die Erneuerung der Raiffeisenstraße ist abge-

sagt worden. „Wären unsere zweckgebundenen Kredite über Jahre hinweg nicht zweckentfremdet worden, wäre auch das Geld für die Pflichtaufgaben verfügbar gewesen“, führt der Rathauschef weiter aus.

Dass er persönlich Vorwürfe gegen seinen Vorgänger erhoben habe, sei nicht korrekt. Der Gemeindevorstand sei vielmehr verpflichtet, jedem Anfangsverdacht nachzugehen. „Die Verjährung einer Straftat beinhaltet nicht, dass diese nicht stattgefunden hat“, so Möller weiter.

„Es fällt mir schwer zu verstehen, inwieweit Sie sich anmaßen, meine Arbeitsweise zu beurteilen, wenn Sie mich nie im Rathaus besuchen“, sagt Möller an die Adresse der Bürgerliste gerichtet. Für die Unterschrift

und somit die Freigabe der Protokolle sei der Vorsitzende der Gemeindevertretung verantwortlich. Die Einschätzung der Bürgerliste zu den KfW-Krediten sei ebenfalls falsch: Die zweijährige Frist beginne ab vollständiger Mittelauszahlung und habe somit im November geendet.

„Meines Erachtens nach streben Sie hier an, sich als Problemlöser zu präsentieren, für Probleme, welche Sie durch Ihr Aussitzen verursacht haben“, kritisiert der Rathauschef das Vorgehen der Bürgerliste.

Stephan Nied
Bürgerliste Schenklingfeld

Carl Christoph Möller
Bürgermeister Schenklingfeld

HIT RADIO FFH

Die scharfe Kritik Anfang 2020 hat leider nur Themen benannt und die beiden Parteien polarisiert. Interessant bei dem Fall sind folgende Aspekte:

THESE: Argumente von Herrn Nied – Bürgerliste

Herr Nied bemüht sich prinzipiell um Sachlichkeit, kann allerdings in seiner Argumentation die Persönlichkeit und das Arbeitsgebahren des Bürgermeisters nicht unerwähnt lassen. Das führt ihn an manchen Stellen in die Gefahr persönlicher Angriffe,

- Seit 20 Monaten keine Baumaßnahmen
- keine Beschlüsse der GV umgesetzt
- genug Geld für Investitionen ist vorhanden
- Geld hätte ausgegeben werden dürfen
- keine Planungen beauftragt

- Einarbeitungszeit (üblicher Weise 100 Tage) ist beendet
- Die "Schonzeit" ist vorbei (ACHTUNG: Dies ist ein idealer Ausgangspunkt für Ablenkungsmanöver, der auch genutzt wird)
- Alle Schuld auf Vorgänger schieben wird von Tag zu Tag schwieriger
- BM Möller ist verantwortlich für die Verwaltung, d.h. für Fehler, die dadurch passieren, dass etwas gemacht oder nicht gemacht wird
- Vorwürfe von BM Möller gegenüber seinen Vorgängern haben sich nicht bestätigt.
- Kritik an Arbeitsweise - zweifelt an Controlling- und Zeitmanagement von BM Möller (Anmerkung: Hier wird es persönlich, aber die vielen unbeantworteten Anfragen und E-Mails sind ein starkes Indiz dafür, dass etwas Sachliches an der Kritik nicht abzusprechen ist.)
- Protokolle kommen erst nach Wochen da der BM nicht unterschreibe (Siehe auch Kritik der BL aus 2016, (ACHTUNG: Das Protokoll einer GV-Sitzung darf nicht vom BM bearbeitet werden. Siehe HGO. Wenn der BM ein Protokoll vor Weiterleitung an den Vorsitzenden "bearbeitet", dann stellt das einen Bruch der Gewaltenteilung dar. Falls der Vorwurf von Herr Nied berechtigt sein sollte, dann wäre das ein Indiz für eine nicht gesetzeskonforme Bearbeitung der Protokolle. Hier sollte der Protokollant in der neuen Legislaturperiode zu den Vorgängen befragt werden.)
- Ortsbeiräte und GV-Abgeordnete warten monatelang auf Antwort (Anmerkung: Üblich ist, dass Anfragen von Abgeordneten zeitnah, d.h. nach 48 Stunden beantwortet werden Siehe auch „https://www.schenklengsfeld-miteinander.de/FAKTENCHECKS/_R/_/PDF/Antwortpflicht%20der%20Gemeinde.pdf“)
- Rückzahlung von 600.000,-€ wegen nicht termingerechten Baubeginns. Die zweckgebundenen Gelder seien in den Haushalten 2018/2019 beschlossen worden. (konnte von mir nicht verifiziert werden)
- "passives und konfuses Verhalten des BM" (Der Vorwurf ist eindeutig persönlich. Verzögerte Antworten aus Anfragen oder gar komplettes Ignorieren von Anfragen bzw. Personen oder gar bewusstes Verschweigen von Vorgängen sind deutliche Indizien für die Richtigkeit von Herrn Niede Vorwurf. Endgültig klären könnte das nur die Kommunale Dienstaufsicht.)
- Vorgänge bleiben liegen
- Interessenbekundungsverfahren nach Auffassung BL nicht gesetztes konform, IBV soll aufgehoben werden

ANTITHESE: Gegenargumente von BM Möller

BM Möller kontert zunächst mit viel politischer Rhetorik, Scheinargumenten, um Herrn Nied von Beginn an herabzuwürdigen und unglaubwürdig zu machen

- Hexenjagd – (Ein klassischer Begriff, der unlautere persönliche Beweggründe assoziiert und der in dem Zeitraum häufig von Präsident Trump benutzt wurde)
- Die ersten beiden Absätze sind geprägt durch rhetorische Ablenkungsmanöver, „Ad Hominem“ genannt (Ein Klassiker politisch-populistischer Redekunst. Warum sachlich bleiben, wenn es auch persönlich geht. Dass BM Möller diese Kunst beherrscht, hat er u.a. im „Sommerinterview“ bewiesen, indem er seinen ausgefallenen Sommerurlaub nicht nur mit Corona begründet hat, sondern auch damit, dass er oft „bis zur Erschöpfung“ arbeite. Mehr zum Thema siehe BISS2030.de -> Politik-Fibel -> Scheinargumente
- ja, BM Möller ist seit 20 Monaten im Amt (Das ist eine Tatsache, die hier allerdings mit einem süffisant ironischen Unterton präsentiert wird, also nicht als sachliches Argument, sondern als Hinweis auf die unterstellt unlauteren Absichten von Herrn Nied benutzt wird.)
- ja, die Gemeinde hat kein Geld aber viele Schulden (Das ist eine Tatsache, die hier allerdings mit einem süffisant ironischen Unterton präsentiert wird, also nicht als sachliches Argument, sondern als Hinweis auf die unterstellt unlauteren Absichten von Herrn Nied benutzt wird.)
- Stammtischparolen und Bierlaune (Falls manche Leser die Ironie der beiden vorherigen Aussagen noch nicht verstanden haben sollten, legt BM Möller hier nochmal nach und greift in die unterste Schublade politischer Taschenspielertricks. Weitere Vorgänge in der Kommunalpolitik, die ebenfalls, glaubt man der Gerüchteküche, auf „Bierlaunen“ zurückzuführen sind, sind nicht klar beweisbar.)
- Abarbeitung am Begriff "Schonfrist" (Hier wird sich an den von Herrn Nied dargebotenen „Strohalm“ geklammert.
- Jagdsaison eröffnet – Hexenjagd (Interessant dabei ist, dass zeitgleich das erste Impeachment-Verfahren gegen Trump lief und auch er von "Witchhunt", Hexenjagd gesprochen hat. Ob die Vorgänge in USA eine Auswirkung auf Schenklengsfeld hatten, ist nicht klar.)

Nach 2 Absätzen reiner Rhetorik, politischer Scheingefechte, kommen jetzt sachliche Aussagen.

- fehlende Haushalte 2011-2017 (Eine korrekte Aussage, die u.a. als Ursache die generelle Umstellung des Finanzwesens von „Kameralistik“ in „Doppik“ als Ursache hat. Unbestreitbar bleibt, dass andere Kommunen diese Umstellung reibungsloser geschafft haben.)
- BL hat Mehrheit (stimmt)
- BL hat als gesetzliches Kontrollorgan versagt (stimmt nur teilweise. Die Gemeindevertretung ist das oberste beschlussfassende Gremium der Gemeinde und das Kontrollorgan. In der GV sitzen Bürgerliste und SPD. Die Aussage von BM Möller, dass die GV als Kontrollorgan versagt hat, ist sachlich, neutral gesehen, richtig. Dieser Umstand hat in meinem „Thesenpapier zur Wahl 2021“ zu der Aussage geführt, dass die GV komplett entmachtet ist und die Macht in Schenklingfeld sehr intransparent in ganz anderen, NICHT DEMOKRATISCH LEGITIMIERTEN Händen liegt.)
- Haushalt wurde nur unter erheblichen Auflagen genehmigt (deckt sich mit meinen Recherchen)
- Auflistung von Baumaßnahmen, die lange beschlossen waren (deckt sich mit meinen Recherchen)
- Kredite wurden zweckentfremdet (deckt sich mit meinen Recherchen)
- Er habe keine persönlichen Vorwürfe gegen Vorgänger erhoben (Das ist eine Interpretationssache. Als Zuhörer mehrerer Sitzungen habe ich den Eindruck gewonnen, dass BM Möller nicht sauber zwischen seinen Rollen als „Privatperson“ und „Amtsträger“ unterscheiden kann. Viele seiner Punkte gegen Amtsvorgänger wurden zwar auf Basis von amtlichen Aussagen gestartet, drifteten dann aber sehr schnell ins persönliche ab. Aber, das ist nur mein persönlicher Eindruck.)
- Der Gemeindevorstand ist verpflichtet Amtsverstößen nachzugehen (stimmt)
- Verjährung bedeutet nicht, dass eine Tat nicht stattgefunden hat (stimmt)
- Verwehrt sich gegen Angriffe auf seine Arbeitsweise (kein Kommentar)
- Für Freigabe der Protokolle ist der Vorsitzende der GV verantwortlich (siehe oben)
- Einschätzung zu KfW-Krediten sei falsch (konnte von mir nicht verifiziert werden)
- Angriff BL stellt sich als Problemlöser für Probleme dar, die sie selbst durch Aussitzen verursacht haben. (Zum Abschluss nochmal eine rhetorisch-populistische Aussage, damit sich die Zweifel an Aussagen von Herrn Nied bzw. der Bürgerliste in der Bevölkerung festsetzen.)

SYNTHESE: Keine Konsequenzen erkennbar - Alles ergebnislos verpufft

These – Antithese – Synthese - ja, ich weiß, das klingt nach Klugscheisserei.
Aber, in der Tat liegt hier ein Kernproblem Schenklingfelder Politik.

Im Fall dieser beiden Artikeln GIBT ES KEINE SYNTHESE. Keine irgendwie geartete Konsequenz.

Nichts ist in der Folge passiert. Nachdem sich die gespielte Empörung, der „Sturm im Wasserglas“, der „Theaterdonner“ gelegt hatte, hat man – in trauter, eingespielter Zweisamkeit - einfach so weitergemacht, als sei nichts geschehen.

Business as usual

„Same procedure as last year, Miss Sophie. Same procedure as EVERY Year, James.“

Hier eine kleine Liste von Kuriositäten:

1. Im Jahr 2020 haben trotz aller Kritik, sei sie berechtigt oder nicht, gerade mal 7 (in Worten sieben) Sitzungen der Gemeindevertretung stattgefunden.
2. Fast keine der Sitzungen dauerte länger als 1 Stunde.
3. Berichte über Projektstände wurden NICHT, wie von der HGO gefordert, automatisch geliefert, sondern mussten per Anfrage (meist der BL) „eingeklagt“ werden.
4. Berichte über Vorstandsentscheidungen wurden NICHT, wie von der HGO gefordert, veröffentlicht.
5. Das Interessenbekundungsverfahren (IBV) wurde nicht ordnungsgemäß veröffentlicht und das mehrwöchige Versagen des Mitarbeiters der Bauabteilung wurde von allen Gremien gedeckt
6. Das beschlossene Nachfolgeverfahren zum IBV wurde seit Januar 2020 nicht ordnungsgemäß veröffentlicht und solange „auf Eis gelegt“ bis die SPD mit einem eigenen Vorschlag, rechtzeitig vor der Kommunalwahl, anscheinend die damaligen Beschlüsse der GV, die noch immer rechtsverbindlich sind, ungeschehen machen.

HIER LIEGT ein weiteres Kernproblem der Schenkklengsfelder Kommunalpolitik: Rechtlich verbindliche Beschlüsse der Gemeindevertretung werden vom Gemeindevorstand eher als „Meinungsäußerung“ denn als RECHTLICHE VORGABE, DIE ES AUSZUFÜHREN GILT gesehen. Das geht runter bis auf Ebene von einzelnen Sachbearbeitern. Ein klarer Rechtsverstoß.

7. Seit 2015 wurden Vorschläge zur Lindenplatzgestaltung erarbeitet. Mehr darüber in einem getrennten Faktencheck.
8. Klagen von Ortsbeiräten über nicht beantwortete Anfragen wurden mit immer wieder denselben Entschuldigungen beantwortet und trotz Kenntnis der Parteien weiterhin ignoriert.
9. Weiter siehe z.B. die „Kamel-Gras-Liste“ in BISS2030.de

KORREKTUR: So ganz ist die Aktion nicht verpufft. Sie hat bewiesen, dass die beiden Altparteien nicht in der Lage sind, Schenkklengsfeld professionell zu führen.

Um den komatösen Stillstand zu beseitigen haben sich als Konsequenz gleich ZWEI neue Parteien/Wählerlisten gegründet.

FAZIT:

Die beiden Artikel zeigen prinzipiell, dass eine sachliche Diskussion oft nur vorgetäuscht wird. Populistisch-psychologische Rhetorik-Tricks bestimmen die Kommunikation geringschätzen den jeweiligen „Gegner“ und lähmen jegliche Bewegung.

Schauen wir uns die Antworten der Spitzenkandidaten mal an und untersuchen dabei nicht nur die auf den ersten Blick sachlichen Aussagen, sondern schauen wir uns mal die Antworten mit ein paar vergessenen Hintergrundinformationen an und bewerten sie dann erneut.

Das Thesenpapier erhebt nicht den Anspruch, die Aussagen absolut neutral zu behandeln, sondern zeigt lediglich Themenbereiche und Aspekte auf, die im Zusammenhang mit den Aussagen andere Sichtweisen ermöglichen und eventuelle Ansprüche auf „Wahrheit“ und/oder „Absolutheit/Alternativlosigkeit“ hinterfragen.

Ziel des Thesenpapiers ist es, Fakten, Rückschlüsse, Betrachtungsweisen und auch Meinungen in die Diskussion zu bringen, die es Leser*innen ermöglichen, bei den Aussagen für sich ganz persönlich die „Spreu vom Weizen“ zu trennen und sich eine eigene, faktenbasierte Meinung zu bilden.

C -Rene Petzold, SPD

 <p>René Petzold SPD</p> <p>spd-schenklengsfeld.de</p> <p><i>Frage1: Was hat Ihre Fraktion seit der Kommunalwahl im Jahr 2016 erreicht?</i></p> <p><i>Bzw. für „Die Partei“ und „Zukunft Miteinander“, die neu antreten: Warum kandidieren Sie mit einer eigenen Liste in Schenklengsfeld?</i></p>	<p>Durch Anträge der SPD hat die Gemeindevertretung beschlossen, E-Tankstellen einzurichten, freies WLAN im Ortsteil Schenklengsfeld zu schaffen und ein digitales Sitzungsprogramm zu etablieren, um die Transparenz für die Bürger zu erhöhen. Der Gemeindevorstand arbeitet aktuell an der Umsetzung dieser Maßnahmen. Außerdem haben wir dafür gesorgt, dass Wohnmobilstellplätze am Schwimmbad geschaffen worden sind, die bisher sehr gut angenommen werden. Kürzlich wurde auf unsere Initiative außerdem beschlossen, ein neues Parkplatzkonzept für den Lindenplatz auf den Weg zu bringen.</p>
--	--

Die SPD hat ein sehr ausgefeiltes und detailliertes Programm.

Daher nutze ich hier gegebene Stichworte zur Besprechung eines Themas.

Daher fallen die Aussagen zu anderen Parteien deutlich geringer aus.

Zu Frage 1:

1. E-Tankstellen und WLAN wurde beantragt aber noch nicht weiterbearbeitet. Wird von allen Parteien unterstützt.
2. Das „Digitale Sitzungsprogramm“ sollte Anfang 2020 in Betrieb gehen. Die Einführung wurde dann auf Juni 2020 verschoben und das Programm ist auch jetzt, Februar 2021 nicht online.
3. Den Antrag von Klaus Schneider (†) die Handy-Funklöcher in Malkomes, Schenksolz und Erdmannrode durch Teilnahme an einem Programm der TELEKOM zu schließen hätte hier sehr gut hingepasst.
4. Dass der Gemeindevorstand an der Umsetzung arbeitet ist eine Binsenweisheit. Es kommt darauf an, dass der Gemeindevorstand ERFOLGREICH und ZEITNAH an der Umsetzung arbeitet. Angesichts der Verzögerungen beim „Rathaus-Information System“, Lindenplatz, Rathaus, u.v.m. kommen berechtigte Zweifel an der Effektivität der Arbeitsweise des Vorstandes auf. Auch der überraschende Rücktritt von Alt-Gemeindevorstand Fiebig und die Umstände wie der Rücktritt kommuniziert wurde, machen nachdenklich.
5. Der Wohnmobil-Stellplatz wurde noch zu Zeiten von BM Gensler eingerichtet. Der Erfolg dieser Maßnahme liegt also bereits etwas länger zurück, was aber nicht die Richtigkeit schmälert.
6. Die Aussage, dass auf die kürzliche Initiative der SPD ein neues Parkplatzkonzept für den Lindenplatz auf den Weg zu bringen ist gelinde gesagt, EINE DREISTE LÜGE. Seit 2015 liegen die Bestrebungen vor. In den Jahren 2017/18 wurden zig Vorschläge von Gabriele Appelshäuser-Wenke (jetzt SPD) und Adolf Busch (jetzt Zukunft-MITEINANDER) eingereicht und von BM Möller schlichtweg ignoriert. Die Bürgerliste hat 2019 einen Antrag auf „Einrichtung von Rettungswegen“ eingereicht. Per „Order dir Mufti“ durften nur die von der Bauabteilung vorgelegten, sagen wir mal „Pläne“ bearbeitet werden. In der GV wurden zu dem Thema sogar von BM Möller FALSCHAUSSAGEN gemacht (Siehe Faktenschecks „Durchfahrhöhe unter der Linde“ und „Zwangspunkte“ und, last not least wurde das teure Pflaster des Lindenplatzes in einer Aktion von BM Möller und der Bauabteilung mit pinkfarbenen und hellblauen Markierungen verschandelt.

Und jetzt, schwuppdwupp, hassenichgesehn, BEREITS NACH GERADE MAL 6 JAHREN Diskussion und allen bisher gelaufenen Aktionen und damit einhergehendem Ignorantentum kommt die SPD mit einer Initiative zur Lösung des Problems.

In http://biss2030.de/_R_/Lindenplatz_Gestaltung_Parkpl%C3%A4tze_B%C3%BCrgerversammlung_2020_08_03.pdf können weitere Details nachgelesen werden.

Zurück zur Sachlichkeit:

„Man kann nicht gleichzeitig Teil des Problems und auch Teil der Lösung sein.“

Die SPD hat durch ihre Handlungen u.a. im Punkt 6 eindrucksvoll bewiesen, dass sie Teil des Problems ist. Nach 6 Jahren Versagen der GV klingt es unglaublich, dass sie jetzt, ausgerechnet 4 Wochen vor der Wahl, „den Stein der Weisen“ gefunden hat. Wer soll das glauben?

FAZIT:

Als Leistungsbilanz für 5 Jahre Arbeit für die Gemeinde ist das etwas dürftig.

Nur zum Vergleich, die Ziele, die die SPD in den letzten Jahren auf ihrer Homepage stehen hatte:

Unsere politischen Rezepte für Schenk lengsfeld:

- Solide Finanzpolitik
- Tourismusexpansion
- Zukunftsfähige Energiepolitik
- Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung
- Sichere Verkehrswege
- Gute Ausstattung der Feuerwehren
- Gerechte und soziale Steuern und Gebühren – Grundsteuer, Friedhof, Abwasser usw.
- Keine einseitigen Belastungen
- Förderung aller Ortsteile
- Kein ehrenamtlicher Bürgermeister bei uns (geplant für Kommunen unter 5.000 Einwohnern von der Hessischen Landesregierung, Beschluss durch einfache Mehrheit möglich)
- Interkommunale Zusammenarbeit, wo sie Sinn macht
- Eigenständigkeit der Gemeinde erhalten
- Gute Kinderbetreuung
- Gebührenfreie Kita-Plätze über Landesfinanzierung
- Ausreichende Bauplätze für Familien
- Umfangreiche Angebote für Senioren
- Aktive Unterstützung der Vereine
- Erhalt der Jugendarbeit
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung mit Ärztehaus

Der Wortwitz sei erlaubt:

„Allein Rezepte haben, reicht nicht aus. Rezepte kann man nicht essen. Von den Rezepten ist Schenk lengsfeld in den vergangenen 5 Jahren nicht satt geworden.“

Im Gegenteil. Zig Ortsbeiräte „haben sich selbst abgespeckt“ und haben ihren langjährigen Dienst für die Gemeinde frustriert quittiert.

Man benötigt einen Koch, um Kalorien auf den Tisch zu bekommen.“

Oder, um ein anderes Bild zu nehmen:

„Man braucht die ‚kleine orange Diesellok‘ (die mit den vielen Werkzeugen an Bord), die die Unfähigkeit und Schwäche der alten „Dampf-Technologie“ mit professionellen Methoden des 21. Jh angeht.“

Zu Frage 2:

<p><i>Frage 2: Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für die Wahlperiode 2021 bis 2026?</i></p>	<p>Die SPD will ein Multifunktionsgebäude für die Gemeindeverwaltung, das Feuerwehrgerätehaus und das örtliche Deutsche Rote Kreuz in zentraler Lage errichten. Das bisherige Rathaus ist baufällig und die Sanierung mit unvorhersehbaren Kosten verbunden. Für Kinder und Jugendliche wollen wir einen Treffpunkt schaffen – selbst verwaltet und unterstützt durch die Ortsjugendpflege. Gemeinsam mit unserem Bürgermeister werden wir zudem die Schaffung eines Gewerbegebiets an der Autobahn 4 verwirklichen.</p>
--	--

Multifunktionshaus

Das „Multifunktionsgebäude“ hört sich gut an, ist aber von der verfahrenstechnischen Vorgehensweise her gesehen sehr problematisch.

Der Transparenz halber muss hier gesagt werden, dass ich als ein Anbieter eines möglichen Nachfolge-Gebäude für den „Verwaltungssitz der Gemeinde Schenkklengsfeld“ Beteiligter in der Sache und damit nicht absolut objektiv sein kann. Entscheiden Sie selbst, wie objektiv ich bin.

Was ist daran problematisch?

1. Seit den 2010er Jahren wurde über das Rathaus geredet und es sollte renoviert werden.
2. In 2017 wurde noch unter BM Gensler beschlossen, die Renovierung durchzuführen und ein „Ersatz-Verwaltungssitz“ wurde angemietet und ausgebaut.
3. BM Möller hat den Beschluss geprüft, für zu teuer befunden, der Beschluss der GV wurde rückgängig gemacht und die Gelder wurden zurückgezahlt.
4. BM Möller hat als Lösung für das Problem ein „Mietrathaus“ in den ab 2022 freiwerdenden Räumen des „Ley Spezialmarkt“, Eigentümer Wolfram Rexroth, BM Möllers Onkel, vorgeschlagen.
5. Es wurden noch weitere Angebote abgegeben „SHK Fey“, „Busch Areal“, „Walger“
6. Im Dezember wurde in Wippershain von BM Möller angekündigt, dass alle Vorschläge und die damit verbundenen Konzepte der GV zeitnah vorgestellt werden sollten.
7. Im Jahr 2020 hat sich weitestgehend nichts getan. Zumindest in der Öffentlichkeit.
8. Im Verborgenen wurde an der Lösung „Mietrathaus“ weitergearbeitet, die in einer Gewaltaktion durch Vorträge einer Immobilienfirma im Vorstand, in den Ausschüssen und in der GV als Beschluss durchgeboxt werden sollte.
9. Adi Busch hatte die Informationen aus dem Haupt- und Finanz-Ausschuss übernommen und mit seinen Daten abgeglichen. Details dazu siehe

http://biss2030.de/_R_/Interessenbekundungsverfahren_Busch_An_der_Linde_2019_12_12_FACEBOOK-1.pdf

Zu Frage 3:

<p><i>Frage 3: Die Corona-Pandemie hat vielfältige Auswirkungen auf unser öffentliches Leben. Welche Lehren oder Konsequenzen sollte die Gemeinde aus der Krise ziehen?</i></p>	<p>Die Gemeinde muss Lösungen finden, um finanziell unabhängig zu werden. Ein wichtiger Schritt ist mit der beginnenden Schaffung des neuen Gewerbegebiets getan. Darüber hinaus ist Schenkklengsfeld aber vor allem Wohngemeinde und besticht durch die gute Infrastruktur mit Schulen, Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten vor Ort. Wir freuen uns deshalb, dass auf Initiative der SPD die Verfügbarkeit weiterer 60 Bauplätze im Kernort in greifbare Nähe gerückt ist. Weitere Plätze in anderen Ortsteilen kommen dazu.</p>
---	--

Die Schaffung von Bauplätzen ist eine Maßnahme, die von allen Parteien unterstützt wird.

Die „beginnende Schaffung des neuen Gewerbegebietes“ existiert zunächst einmal lediglich in den Plänen der SPD, der ohne jegliches Zutun der entmachteten Gemeindevertretung beschritten wurde.

Nach „Beratung und Beschlussfassung“ durch die Gemeindevertretung kann es durchaus möglich sein, dass der SPD-Vorschlag 1:1 umgesetzt wird. Aber bitte die Reihenfolge einhalten.

Die SPD kann Vorschläge machen. Die Gemeindevertretung beschließt und der Vorstand führt aus. Nicht

Eine Partei beschließt, die GV nickt ab und der Vorstand macht, was er will.

Vor einer möglichen Umsetzung der Pläne liegt noch ein sehr weiter Weg.

Da die Gemeindevertretung in dieser existenziell wichtigen und Zukunftsträchtigen Planung komplett übergangen wurde und es keinerlei GV-Beschlüsse in dieser Sache gibt, ist es fraglich, ob die momentanen Aktivitäten überhaupt rechtsgültig sind.

Zu Frage 4:

<p><i>Frage 4: Ergänzen Sie diesen Satz: „Die Entwicklung der Gemeinde wird in den kommenden fünf Jahren ...</i></p>	<p>... dann positiv verlaufen, wenn alle politischen Kräfte gemeinsam zum Wohl von Schenkklengsfeld arbeiten. Die SPD reicht dazu dem Bürgermeister und den Mitbewerbern die Hand.</p>
--	--

Der erste Satz stimmt zu 100%. Beim zweiten Satz kommen allerdings Zweifel auf. Dass die SPD BM Möller die Hand reicht und ihm bei all seinen Dienstgeschäften mit Rat und Tat zur Seite steht, ist hinreichend bewiesen.

Bei der praktischen Zusammenarbeit mit anderen Parteien auf der demokratischen Grundlage der HGO und der GO gibt es allerdings noch sehr viel Raum nach oben.

D - Andre Wenzel (Bürgerliste)

Zu Frage 1:

 <p>Andre Wenzel Bürgerliste</p> <p><small>buengerliste-schenklengsfeld.de</small></p> <p><i>Frage1: Was hat Ihre Fraktion seit der Kommunalwahl im Jahr 2016 erreicht?</i></p> <p><i>Bzw. für „Die Partei“ und „Zukunft Miteinander“, die neu antreten: Warum kandidieren Sie mit einer eigenen Liste in Schenklengsfeld?</i></p>	<p>Auf Initiative der Bürgerliste Schenklengsfeld erfolgte in der vergangenen Legislaturperiode eine erhebliche Verbesserung der sozialen Infrastruktur. Durch unsere Anträge konnten Projekte wie die Tagespflege, das betreute Wohnen oder der Generationenhof umgesetzt werden. Neben den zahlreichen Pflichtaufgaben, die zwingend erfüllt werden mussten, konnten wir durch eingebrachte Anträge für eine Entlastung der klammen Gemeindekasse sorgen (aktuell z.B. Erhalt jährlicher Windkraftdividende).</p>
--	---

Neben den genannten Leistungen gibt es noch weitere Aktionen, die nicht unter den Tisch fallen sollten.

1. In 2019 brachte die BL einen Antrag ein, dafür zu sorgen, dass auf dem Lindenplatz Rettungswege eingerichtet werden. Der Antrag wurde mittlerweile seit 2 Jahren verzögert und das Thema wird jetzt von der SPD als Wahlkampfthema für sich reklamiert. Interessant an dem Thema ist, dass die GV im September beschlossen hat, dass ALLE möglichen Straßenführungen auf dem Lindenplatz ermittelt und der Verkehrsbehörde in Bad Hersfeld zur Beurteilung vorgelegt werden sollte. Durch den Antrag sollte erreicht werden, dass die GV dann auf Basis aller rechtlich möglichen Varianten eine optimale Lösung erarbeiten kann. Der Beschluss ist seit 5 Monaten nicht ausgeführt worden. Mehr siehe im Vortrag „Lindenplatz“.
2. In 2019 hatte der Vorstand auf Initiative der BL die Schaffung eines „Evolutionsweges“ beschlossen. Die Giordano-Bruno-Stiftung hatte sich bereit erklärt, das Projekt mit ca. 3.000€ für Schilder zu sponsern. Das Projekt wurde seitdem mit Scheinargumenten verzögert. Siehe Anlage „Evolutionsweg“.
3. Die BL hat wiederholt durch Anfragen nach dem Status von Projekten gefragt. Die Informationen hätten nach HGO automatisch gegeben werden müssen.
4. Der Antrag, mit Nachbargemeinden Gespräche über eine mögliche Fusion kam von der BL, wurde jedoch seit Mai 2020 nicht ausgeführt. BM Möller hat bei einem Bericht den wahren Status verschwiegen und damit der GL Aktivitäten vorgespielt, die mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht stattgefunden haben. Der Faktencheck hat bewiesen, dass zumindest zum damaligen Zeitpunkt kein Gespräch auf Basis des Auftrages stattgefunden hat. Leider hat die BL nichts gegen den Verstoß gegen die HGO unternommen.

Zu Frage 2:

<p><i>Frage 2: Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für die Wahlperiode 2021 bis 2026?</i></p>	<p>Immer wieder ereilen uns Nachfragen bezüglich freier Bauflächen. Die Bürgerliste setzt sich dafür ein, dass weitere Flächen für bezahlbaren Wohnraum erschlossen werden, um Schenklingensfeld attraktiv für Familien zu machen.</p> <p>Um die Einnahmen in den Gemeindekassen zu erhöhen, ist es von besonderer Dringlichkeit, zunächst das bestehende Gewerbegebiet weiter auszuweiten und die vorhandene Nachfrage zu decken. Weiterhin ist uns eine gute Ausstattung der Feuerwehren zum Schutz aller Bewohner wichtig.</p>
--	---

Die drei Ziele für die nächste Wahlperiode decken sich mit den Zielen anderer Parteien. Da gibt es leider kein Alleinstellungsmerkmal.

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit anderen Parteien ist die BL sehr aktiv. Ein gemeinsames Team von BL, PARTEI und ZuMIT arbeitet daran, das Informationsverhalten der Schenklingensfelder Politik zu verbessern und durch den verbesserten Informationsfluss dafür zu sorgen, dass die Arbeit Ehrenamtlicher transparenter gestaltet wird und den Ehrenamtlichen dadurch mehr Wertschätzung entgegengebracht wird.

Zu Frage 3:

<p><i>Frage 3: Die Corona-Pandemie hat vielfältige Auswirkungen auf unser öffentliches Leben. Welche Lehren oder Konsequenzen sollte die Gemeinde aus der Krise ziehen?</i></p>	<p>Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie notwendig es ist, sich schnell auf neue Unwägbarkeiten einzustellen. Primär ist es wichtig, dass die Gemeinde dies als Chance sieht, um das Thema Digitalisierung und Breitbandausbau weiter voranzubringen. Die Pandemie zeigt uns für die Zukunft aber auch, dass es in einer gut funktionierenden Gemeinschaft, bestehend aus Verwaltung, Ehrenamt und Bevölkerung, leichter ist, eine solche Krise gemeinsam zu meistern.</p>
---	---

Die Erkenntnisse decken sich mit den Erkenntnissen anderer Parteien.

Die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe und der Geschäftsordnung der GV ist ein „Kritischer Erfolgsfaktor“, der darüber entscheiden wird, ob sich die Arbeit der GV und der Gemeinde professionalisieren wird oder so, wie in den letzten Jahren weitermachen wird.

Zu Frage 4:

<p><i>Frage 4: Ergänzen Sie diesen Satz: „Die Entwicklung der Gemeinde wird in den kommenden fünf Jahren ...</i></p>	<p>... mit der Expertise der Bürgerliste einen Weg gehen, in dem wir versuchen werden, realistische Ziele und Projekte, unter Ausnutzung einer maximalen Förderung, umzusetzen.</p>
--	---

Die pragmatische Zielbeschreibung deckt sich mit den Zielen anderer Parteien. Durch die Erfahrung, die die BL in den letzten Jahren gesammelt hat, können Schwachstellen bei einer Neugestaltung der Geschäftsordnung leichter erkannt und durch geeignete neue Regeln beseitigt werden.

E - Sascha Rüger (Die PARTEI)

(Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative)

Zu Frage 1:

 <p>Sascha Rüger Die Partei</p> <p>die-partei-schenklengsfeld.de</p> <p><i>Frage 1: Was hat Ihre Fraktion seit der Kommunalwahl im Jahr 2016 erreicht?</i></p> <p><i>Bzw. für „Die Partei“ und „Zukunft Miteinander“, die neu antreten: Warum kandidieren Sie mit einer eigenen Liste in Schenklengsfeld?</i></p>	<p>Der Gedanke, sich politisch innerhalb der Gemeinde zu engagieren, existiert bei mir seit längerem. Jedoch haben mir die vorhandenen Listen nicht wirklich zugesagt und schnell konnte ich weitere Mitstreiter finden, denen es ähnlich ging. Bei den Gemeindevertretersitzungen wirkt es für mich so, dass es Vorgaben gibt, wer wie abzustimmen hat, und die Vorschläge der Gegenfraktion werden grundsätzlich negativ betrachtet. Man sollte beachten, dass wir alle hier wohnen und die Entscheidungen mittragen müssen.</p>
--	--

Die von Herrn Rüger genannten Punkte decken sich mit den Überlegungen vieler Mitglieder der PARTEI und von Zukunft-MITEINANDER.

Die Entscheidung, eine eigene Partei zu bilden und nicht mit älteren zusammen zu arbeiten ist eine sehr gute Entscheidung, da sie von Grund auf dafür sorgt, dass Gedankenvielfalt aufkommt und man nicht in alte Denkmuster gerät.

Kommen mehrere Parteien unabhängig voneinander zu denselben Ergebnissen, ist das ein sehr gutes Zeichen dafür, dass man auf dem richtigen Weg ist.

Im Juni 2020 haben einige Stammtische und Veranstaltungen stattgefunden, auf denen erste Gedanken zur politischen Arbeit in Schenklengsfeld ausgetauscht wurden und gewisse Grundlagen vereinbart wurden. Hier das Protokoll des ersten Stammtisches.

https://www.schenklengsfeld-miteinander.de/PROTOKOLLE/SONSTIGE/L2030_Protokoll_Stammtisch_001_2020_06_30.pdf

Zu Frage 2:

<p><i>Frage 2: Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für die Wahlperiode 2021 bis 2026?</i></p>	<p>Ich möchte der Landflucht entgegenwirken durch mehr Wohnraum für alle. Der Wohnungsmangel in Schenklengsfeld ist jedem, der bereits auf der Suche war, bekannt. Die Prozesse innerhalb der Gemeindeverwaltung sollten ebenfalls geprüft werden und an die heutige Zeit angepasst werden. Vieles kann durch Digitalisierung vermutlich schneller abgearbeitet werden. Des Weiteren muss der Ausbau der Gewerbegebiete vorangetrieben werden. Ohne diese Steuereinnahmen müssten die Bürger/innen immer mehr belastet werden.</p>
--	--

Die Ziele decken sich weitestgehend mit den Zielen anderer Parteien. Bemerkenswert ist die Fähigkeit der PARTEI, durch satirisch-provokante Plakate auf den Punkt zu bringen und im dazugehörigen Text analytisch korrekt die Ursachen zu benennen und Lösungen anzubieten.

In Zusammenarbeit mit BL und Zukunft-MITEINANDER arbeitet die PARTEI bereits daran, über ein „Bürger Informations System“ den Informationsfluss zu verbessern und dadurch die Arbeitsverfahren der Gemeinde zu optimieren.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist dabei eine Professionalisierung der Projektarbeit der Gemeinde.

Zu Frage 3:

<p><i>Frage 3: Die Corona-Pandemie hat vielfältige Auswirkungen auf unser öffentliches Leben. Welche Lehren oder Konsequenzen sollte die Gemeinde aus der Krise ziehen?</i></p>	<p>Ich denke, man sollte probieren, etwas Positives aus der Corona-Pandemie zu ziehen. Der heimische Tourismus wird vermutlich weiter steigen und deshalb sollte dieser auch in Schenkklengsfeld mehr Beachtung finden und vorangetrieben werden. Außerdem haben viele gemerkt, dass das Leben auf dem Land doch nicht so schlecht ist im Vergleich zur Stadt. Das wäre eine Möglichkeit für die Gemeinde, neue Einwohner zu bekommen und zu wachsen. Auf unserer Homepage sind wir hierauf bereits detaillierter eingegangen.</p>
---	--

Die Überlegungen in Bezug auf Stärkung des Tourismus treffen den Nerv der Zeit. Bereits im Jahr 1953 startete eine Welle von Gründungen von „Heimat und Verkehrsvereinen“, die als Ziel hatten, den Tourismus in der Gegend zu stärken. Die Initiative hatte mit der 1200-Jahrfeier ihren Höhepunkt und versandete dann langsam in den 80er Jahren. Eine fließende Gestaltung von kleinen Attraktionen, sorgen einerseits dafür, dass das Lebensumfeld der Einheimischen verbessert wird und gleichzeitig ein angenehmes Umfeld für Touristen geschaffen wird.

Zu Frage 4:

<p><i>Frage 4: Ergänzen Sie diesen Satz: „Die Entwicklung der Gemeinde wird in den kommenden fünf Jahren ...</i></p>	<p><i>... hoffentlich aufgrund von vernünftigen Entscheidungen vorangehen, damit Schenkklengsfeld auch wirklich zukunftssicher aufgestellt ist *zwickersmiley*.</i></p>
--	---

Ein klassisches Zitat im „PARTEI-Stil“. Die rationalen Analysen und pragmatischen Lösungsansätze deuten darauf hin, dass die PARTEI ihren Anteil bei der Herbeiführung vernünftiger Entscheidungen leisten kann und wird.

F - Dr. Frank Klein (Zukunft-MITEINANDER)

Zu Frage 1:

 <p>Dr. Frank Klein Zukunft Miteinander</p> <p>zukunft-miteinander.net</p> <p><i>Frage 1: Was hat Ihre Fraktion seit der Kommunalwahl im Jahr 2016 erreicht?</i></p> <p><i>Bzw. für „Die Partei“ und „Zukunft Miteinander“, die neu antreten: Warum kandidieren Sie mit einer eigenen Liste in Schenkengsfeld?</i></p>	<p>Unsere Wählerliste entstand aus dem Frust engagierter Ehrenamtlicher. Mangelnde Wertschätzung, Verzögern von Entscheidungen, langsames Umsetzen von Beschlüssen haben die Motivation der Ortsbeiräte gedrückt. Im Zwei-Fraktionen-Parlament wird über-, nicht miteinander geredet. Infolgedessen ist es zu einem Entscheidungsvakuum gekommen, soziale Projekte (Altennachmittag) werden verlassen, die Vereine nicht „mitgenommen“. Ohne Prüfung werden Maßnahmen mit dem Argument „das können wir uns nicht leisten“ abgelehnt...</p>
---	--

Der von Dr. Klein angegebene „Frust“ ist in der Tat ein treibender Faktor bei der Entstehung von Zukunft-MITEINANDER gewesen. Ehemalige Ortsbeiräte und Gemeindevertreter, die der Lokalpolitik frustriert den Rücken gekehrt hatten und Ehrenamtliche, die ihre Arbeit nicht wertgeschätzt gesehen haben, haben sich zu der Wählerliste zusammengefunden. Dieselben Überlegungen, die die ZuMIT-Mitglieder zur Weiterarbeit motiviert haben, konnten auch durch Besuche bei Ortsbeirats-Sitzungen mit den neuen Ortsbeiräten besprochen werden und haben dazu geführt, dass in einigen Ortsteilen, in denen die alten Ortsbeiräte frustriert aufgehört haben, sich trotzdem neue Ortsbeiräte gebildet haben. Einzige Ausnahme ist leider Hilmes. Engagierte Ehrenamtliche lassen sich nicht durch Standard-Ausreden von ihren Vorhaben abbringen. Da die alte GV bewiesen hat, dass sie in Bezug auf ihre Unterstützung von Ortsbeiräten und Vereinen sehr suboptimal gearbeitet hat, war es nur eine logische Konsequenz der Überlegungen, durch die Gründung einer Partei mehr politischen Einfluss für die Ortsbeiräte und Vereine zu erreichen.

Zu Frage 2:

<p><i>Frage 2: Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele für die Wahlperiode 2021 bis 2026?</i></p>	<p>Eine transparentere Politik für die Bevölkerung, eine Kontrolle der Umsetzung von Beschlüssen der Gemeindevertretung, Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten und Förderung generationentypischer (Skater- und/oder Bike-Park) und -übergreifender Angebote zur Entwicklung des sozialen Miteinanders in Kooperation mit Vereinen und Schulen, Einbindung der Ortsbeiräte und Vereine in Projekte (freies WLAN, QR-Codes an touristischen Hotspots, Mitfahrbänke, Dorfmobil), um der Benachteiligung des ländlichen Raums entgegenzuwirken.</p>
--	--

Hier hat Dr. Klein nicht 3 Einzelziele, sondern drei grundlegende Problembereiche angesprochen, deren Lösung als Ziel definiert wird.

- 1 – Transparenz muss geschaffen werden. Dazu gilt es, eine Reihe von Einzelmaßnahmen aufzusetzen und miteinander zu orchestrieren. Vorschläge dazu findet man auf Seite 65ff in der „Wahlanalyse“.
- 2 – Miteinander von Jung und Alt, Schaffung eines wertschätzenden Miteinanders
- 3 – Infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensumfeldes bei gleichzeitiger Schaffung von kleinen touristischen Attraktionen

Zukunft-MITEINANDER sieht das Ziel der Arbeit NICHT darin, der Bevölkerung große Versprechen für eine strahlende Zukunft zu machen, deren Realisierung zum Großteil gar nicht in der Macht derjenigen liegt, die das Versprechen abgegeben haben.

Zukunft-MITEINANDER hat die Schwachstellen der Schenklingfelder Kommunalpolitik analysiert und mit dem Wissen und der Lebenserfahrung der Mitglieder Methoden und Ansatzpunkte gefunden die Schwachstellen zu beseitigen. Anders als Mitbewerber hat Zukunft-MITEINANDER bereits angefangen, seine Ziele umzusetzen.

1 – Gespräche mit Ortsbeiräten und Hilfe bei der Wahl der neuen Ortsbeiräte. Ohne die Motivation durch die ZuMIT-Vertreter hätten heute mehrere Ortsteile keinen Ortsbeirat. In Erdmannrode musste der ZuMIT-Vertreter sogar aushilfsweise (quasi als „Fremdenlegionär“) dem Wahlgremium beitreten, da ansonsten die Minimalanzahl von Personen zur Ermittlung eines korrekten Wahlergebnisses nicht gegeben wäre und Erdmannrode keinen Ortsbeirat hätte aufstellen können.

2 - Mitfahrbank zur Verbesserung/Abmilderung der Missstände im ÖPNV

3 – Schaffung von Werkzeugen, um den Ortsbeiräten mehr Gewicht zu geben, BISS2030.de -> Ortsteil-Portal, Projekt-Statusliste, Zeugnisse für die Gemeindepolitik/Balanced Scorecard, Homepage usw.

1 – Grundlegende Erkenntnis

Zukunft-MITEINANDER, so wie auch Die PARTEI, haben verstanden, dass Schenklingfeld in erster Linie ein systemisches Problem hat.

Maßnahmen werden ohne Beschluss der GV durchgeführt und Beschlüsse der GV werden nach Gutdünken des Vorstandes bearbeitet.

Es gibt eine sehr große Grauzone im Machtgefüge zwischen Gemeindevertretung, Bürgermeister, Vorstand und SPD-Ortsgruppe.

Die Bürgerliste spielt in diesem Machtgefüge keinerlei Rolle. Hä? Die haben doch die Mehrheit! Rein mathematisch „ja“, aber machpolitisch wurde fast jeder GV-Beschluss, der auf Initiative der BL gefasst wurde vom Vorstand ausgebremst. „Evolutionsweg“, „Rettungswege auf dem Lindenplatz“, „Angebote zum Rathaus“, „Gespräche mit Nachbargemeinden“, „Pachtvertrag Generationenhof“ sind nur die Themen, die durch Faktenchecks bewiesen wurden.

Im Klartext wurden fast alle Initiativen der Bürgerliste ausgebremst und torpediert. Und, falls sie doch einmal gewagt hatte, Kritikpunkte in die Öffentlichkeit zu bringen oder gar Anfragen in der GV zu stellen, so hat sich das als „Sturm im Wasserglas“ herausgestellt. Verschiedene Faktenchecks in BISS2030.de liefern Hintergründe.

Die Erkenntnis daraus ist: Ohne absolute Transparenz kann sich in Schenklingfeld nichts ändern.

2 – Kontrolle der Beschlüsse

Konsequenter Weise drängt Zukunft-MITEINANDER darauf, dass durch ein professionelles Projektmanagement und Controlling die Maßnahmen des Vorstandes optimiert werden und dadurch die Gemeindevertretung wieder die Stellung bekommt, die ihm von der HGO zugewiesen wurde, nämlich die Rolle der **obersten Entscheidungs-Ebene für Gemeindebelange** und nicht, wie bisher, der willige Ausführungsgehilfe von Vorstand und/oder Bürgermeister.

Zu Frage 3:

<p><i>Frage 3: Die Corona-Pandemie hat vielfältige Auswirkungen auf unser öffentliches Leben. Welche Lehren oder Konsequenzen sollte die Gemeinde aus der Krise ziehen?</i></p>	<p>Die Verletzlichkeit des Einzelnen, der Familien hat die Corona-Seuche aufgezeigt. Dank vieler Hilfsinitiativen hat das Dorf bewiesen, dass es keine(n) vergisst. Das soziale und kulturelle Angebot der Vereine ist der Kitt, der alles zusammenhält und unser Schenkungsfeld lebenswert macht. Die Pandemie hat uns gelehrt, dass gegenseitige Unterstützung nicht „von oben“ verordnet wird, sondern im Kleinen entsteht. Für die Gemeinde folgt daraus, die zukunftsweisende örtliche Infrastruktur auszubauen.</p>
---	---

Dr. Klein führt konsequent auf, dass eine Gemeinschaft von unten nach oben aufgebaut werden muss. Dies gelingt nur, wenn die einzelnen Personen ihren Beitrag zur Gemeinschaft wertgeschätzt sehen. Die Entwicklung seit 2015 mit den Aktionen für Senioren und die Maßnahmen am und um den Generationenhof haben bewiesen, dass der Ansatz funktioniert.

Die die dort entwickelten Regeln zu demokratischen Entscheidungsfindungen und Transparentem Vorgehen, sind wertvolle Erkenntnisse, die in die Arbeit der politischen Gremien übernommen werden sollten.

Zu Frage 4:

<p><i>Frage 4: Ergänzen Sie diesen Satz: „Die Entwicklung der Gemeinde wird in den kommenden fünf Jahren ...</i></p>	<p>... geprägt durch das gemeinsame Projekt aller politisch Verantwortlichen „Schenkungsfeld fit für die Zukunft machen“. Miteinander zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger.</p> <p><small>FOTO: ZUKUNFT MIT EINANDERNH</small></p>
--	--

Das Miteinander unterschiedlichster Gruppen und Parteien hat bereits begonnen.

G – Wahlprogramme der 4 Parteien im Jahr 2021

Die Bürgerliste

[LINK zur Bürgerliste](#)

Unsere Ziele

Auf kommunaler Ebene darf und sollte Parteipolitik keine Rolle spielen. Die Bürgerliste Schenkengsfeld steht für eine sach- und zielorientierte Gemeindepolitik zum Wohle der gesamten Gemeinde und ihrer Bürger. Schenkengsfeld benötigt engagierte Bürger und Bürgerinnen und Innovation in verschiedenen Bereichen.

Mit ihren motivierten Kandidaten und Kandidatinnen hat die Bürgerliste Schenkengsfeld einen guten Mix aus Jung und Alt um allen Generationen gerecht zu werden, damit unsere schöne Gemeinde wieder aufblüht.

Schwerpunkte für die Kommunalwahl 2021, sollen eine solide Finanz- und Haushaltspolitik, eine offensive Familien- und Jugendarbeit, die Entwicklung eines nachhaltigen Zukunftskonzeptes für die Gesamtgemeinde, die Förderung des Ehrenamtes, sowie die gemeindliche Infrastruktur sein.

Projekte der Bürgerliste



Themenspielplatz "Feuerwehr"

- Spielplatz, der sich dem Thema Feuerwehr widmet
- Spezielle Spielgeräte aus dem Themenbereich Feuerwehr
- Frühes Heranführen der Jüngsten an die freiwillige Feuerwehr
- Förderung der Spielgeräte durch Regionalentwicklung (LEADER-Förderung) möglich



Fitnessparcours

•Gelände mit diversen Fitnessgeräten für Jugendliche und Erwachsene

•Förderung der Fitnessgeräte über LEADER-Förderung möglich

•Sport in der freien Natur – gerade in diesen Zeiten wieder sehr beliebt

Alle Projekte sind realistisch, konkret umsetzbar und, vor allem, finanzierbar. In Kombination mit Konzepten anderer Parteien kann damit ein Gesamtkonzept für Schenk lengsfeld entstehen, das nicht nur für Einheimische unbestreitbare Vorteile bringt, sondern auch als kleine touristische Attraktion gesehen werden kann.

Wahlprogramm

Unser Wahlprogramm

Die Bürgerliste Schenk lengsfeld steht für:

- die Gewinnung von neuem Lebensraum für Familien
- die Ausweitung und Schaffung des Gewerbegebietes der Gemeinde Schenk lengsfeld
- Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur in der Gemeinde (Schwimmbad, Dorfgemeinschaftshäuser, Ladesäulen für E-Mobilität, etc.)
- eine sachliche Finanzpolitik -> Nutzung von Fördermöglichkeiten, auch unpopuläre Ausgaben mit Sinn und Verstand
- die Stärkung der Gemeinschaft aus Jung und Alt
- für eine Ausweitung der interkommunalen Zusammenarbeit
- eine Politik ohne jeden Fraktionszwang
- die Erschließung touristischer Highlights
- eine Stärkung der Ortsbeiräte
- die Sicherheit der Zukunft (Unterstützung Feuerwehren, Rote Kreuz, Spielplätze etc.)
- eine Ausweitung des öffentlichen Nahverkehrs (z.B. durch einen Bürgerbus)

1. Zur Gewinnung von neuem Lebensraum für Familien hat die BL bereits in der letzten Periode Anträge verfasst. In dieser Periode verfolgen alle Parteien dieses Ziel. Dadurch sollte der benötigte Druck aufgebaut werden, dass die zurzeit offenen Verwaltungsvorgänge so schnell wie möglich abgeschlossen werden können.
2. Ausweitung und Schaffung von Gewerbegebieten ist eines der heißesten Themen. Obwohl das Gewerbegebiet I, an der Kreisbahn noch nicht bezugsfertig ist, wird am Gewerbegebiet II an der Autobahn gewerkelt. Die BL sollte klären, ob das Gutachten der Gemeinde zum „Gewerbegebiet an der Autobahn“ nun eine Sache der Gemeinde, also der

Gemeindevertretung ist, oder ob es sich um eine Aktion der SPD zu Wahlkampfzwecken handelt. Ich habe bei dem Pressebericht am 9.2. Herrn Rexroth als 1.Beigeordneten und oder Herrn Langer als Vorsitzenden der Gemeindevertretung vermisst; beide Bürgerliste. Aber das kann ja Zufall sein.

3. Das Ziel „Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur“ steht auch in den Zielen anderer Parteien. Da der Erfolg bekanntlich viele Väter hat, wird das was werden.
4. Sachliche Finanzpolitik – ein realistischer Ansatz. Es werden unweigerlich unpopuläre Maßnahmen zu treffen sein. Es kommt darauf an, die Bevölkerung über die Lage zu informieren und Alternativen aufzuzeigen. Ausgesucht werden muss dann die „am wenigsten wehtuende“ Maßnahme.
5. Stärkung der Gemeinschaft aus Jung und Alt – Einfach nur gut. Es gibt bei allen Parteien Konzepte dazu. Jetzt geht es wieder darum, ein Gesamtkonzept zu entwickeln.
6. „Ausweitung der Interkommunalen Zusammenarbeit“ hat die BL bereits in 2020 mit dem Beschluss, Gespräche mit Nachbargemeinden zu einer möglichen Fusion aufzunehmen. Die Gespräche stehen noch aus. Weiter unten in diesem Thesenpapier wird aufgezeigt, dass ein möglicher Zusammenschluss über 12 hohe Hürden zu nehmen hat und es frühestens in 5-6 Jahren zu einem Bürgerentscheid kommen könnte. Wenn der bisher torpedierte Beschluss der GV ausgeführt würde, hätte die BL bereits dieses Wahlziel erreicht.
7. Eine Politik ohne Fraktionszwang. Durch die 4 Parteien entfällt die alte „Schützengraben-Mentalität“ der letzten GV und damit auch die damit verbundene Polarisierung und der damals „überlebenswichtige“ Fraktionszwang. Gute Voraussetzungen für eine sachliche Zusammenarbeit. Ein realistisches, wegweisendes Ziel.
8. Erschließung touristischer Highlights – Ein Ziel von fast allen Parteien. In der Vergangenheit gab es bereits eine Menge Themen, die ungenutzt am Wegesrand liegengelassen sind. Spielplatz mit Feuerwehr bzw. und vielleicht auch weiteren Themen. Themenwege wie Erste Hilfe Weg, Evolutionsweg, Apfelbaumweg, Tiere per APP abwandern usw. Heiratsparadies unter der ältesten Linde Europas, und im Gebetshaus Malkomes, Liebesschlösser unter der Linde, u.v.m. Da gibt es genügend Themen, so dass jede Partei etwas unternehmen kann.
9. Stärkung der Ortsbeiräte – Die BL beteiligt sich an der Weiterentwicklung des „Bürger Informations System für Schenklingfeld“. Darin ist bereits teilweise ein „Ortsteil-Portal“ enthalten. Durch intensive Gespräche mit den neuen Ortsbeiräten kann damit ein schlagkräftiges Instrument zur Aufwertung der bisher vernachlässigten Ortsbeiräte geschaffen werden.
10. Sicherung der Zukunft durch Unterstützung von Feuerwehr, DRK usw. ein gemeinsames Ziel aller Parteien.
11. Ausweitung des öffentlichen Nahverkehrs z.B. durch einen Bürgerbus. – Ist ein gemeinsames Ziel aller Parteien.

Die PARTEI

[LINK zu der Partei Die PARTEI](#)

Ein wichtiges Statement auf der Homepage der PARTEI.

Die PARTEI über- bzw. untertreibt mit Vergnügen politische Sachverhalte bis ins Lächerliche oder Absurde, um Kritik zur Geltung zu bringen und der Politik neue Impulse zu geben. So prangert die PARTEI mit dem Slogan "Inhalte überwinden" den zunehmenden Populismus in der Politik an, in dem sie vorwegnimmt, das Populismus in letzter Konsequenz eine Politik ohne Inhalte und eigene Überzeugungen bedeutet. Damit spricht sich die PARTEI aber gerade für Inhalte aus und nicht dagegen. Wer die PARTEI als Spaß- und Klamaupartei versteht und ihre Veröffentlichungen wörtlich nimmt, liegt falsch oder ist politischer Gegner, der sie bewusst missverstehen will. Es geht der PARTEI nicht darum Politik mit Spaß- und Klamauk zu boykottieren, es geht um das Gegenteil, Fehlentwicklungen in der Politik mit dem Mittel der Satire plakativ bloßzustellen, mit dem Ziel eine Änderung zu erreichen.

https://www.lokalkompass.de/bochum/c-politik/die-partei-und-stadtgestalter-die-ungewoehnliche-fraktion_a1482998

Einzelne Wahlziele



Wohnraum

Das Thema Wohnraum stellt für uns ein sehr wichtiges Thema dar. Andere Listen werben damit, das Ansiedeln von jungen Familien zu fördern. Das ist grundsätzlich richtig und wird von uns ebenfalls unterstützt; aber man sollte dabei nicht die jungen Erwachsenen vergessen, die ihr Elternhaus verlassen möchten und noch vor der Gründung ihrer eigenen Familien stehen. Diesen wurde in den letzten Jahren kaum Beachtung geschenkt. Einige Ansätze bestanden bisher darin, Bauplätze anzubieten oder leerstehende Häuser zu vermitteln. Dies mag zwar vorteilhaft für die meisten jungen Familien sein, aber leider nicht für junge, eventuell noch alleinstehende Erwachsene. Warum? Wer schon einmal auf Wohnungssuche in der Gemeinde Schenklingfeld war, der weiß, dass sich dies als sehr schwierige Angelegenheit herausstellen kann. Der Punkt ist, dass junge Erwachsene sich nicht gleich nach dem Auszug aus dem Elternhaus ein Eigenheim kaufen wollen bzw. können. Statistiken zeigen außerdem, dass das Heiratsalter stetig ansteigt, während das Verlassen des Elternhauses immer früher vonstatten geht. Genau für diese Lebensphase wird Wohnraum benötigt. Viele junge Menschen zieht es in die Städte, da es dort nicht nur mehr Möglichkeiten, sondern auch



Tourismus

Tourismus fand so gut wie keine Beachtung in den letzten Jahren. Deswegen gibt es so gut wie keine Konzepte, wie man den Tourismus in der Gemeinde fördern kann. Ein GV-Beschluss aus dem Jahr 2016, der eine touristische Unterrichtungstafel an der Autobahn vorsieht, ist bis heute nicht umgesetzt worden. Dabei kann der Tourismus bereits mit einfachen Mitteln gefördert werden, ohne die Gemeinde finanziell in die roten Zahlen zu treiben. Beispielsweise könnten Landkarten für die Rad- und Wanderwege erstellt werden. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann ebenfalls seine Touren, die mit Trackingapps aufgezeichnet worden sind, veröffentlichen und freigeben. Dadurch können weniger Ortskundige diese schönen Touren ebenfalls erkunden. Das Radwegenetz muss ebenfalls weiter ausgebaut werden, da die Zahl der Zweiradfahrer in den letzten Jahren stetig steigt.

Ob Ladesäulen für E-Autos den entsprechenden Erfolg bringen, sei dahingestellt. Der Kosten-Nutzen-Faktor sollte trotz Förderungen nicht außer acht gelassen werden. Ladestationen für E-Bikes hingegen müssen an sinnvollen Plätzen errichtet werden. Vor der Sparkasse befindet sich bereits eine Ladestation, aber was macht man in



Bürgermeister/Rath aus

"Ist in Bearbeitung"; "Wird gerade geprüft"; "Sind wir noch nicht dazu gekommen". Diese Floskeln hört man des Öfteren, wenn man nach dem Bearbeitungsstand eines Themas fragt. Sogar von Arbeit bis zur Erschöpfung hat der Bürgermeister bereits besprochen. Wir fragen uns, wie es dazu kommen kann!? Werden zu viele Anträge gestellt? Hat der Bürgermeister seine Verwaltung nicht im Griff? Liegt es an veralteten Strukturen und Prozessen innerhalb der Verwaltung? Ist zu viel aus den letzten Jahren liegen geblieben? Wurde der Haushalt einfach nur an der falschen Stelle gekürzt?

Fristen können so nicht eingehalten werden und auch viele Ortsbeiräte werfen vor Frust das Handtuch. Das darf kein Dauerzustand werden! Um in der Gemeinde etwas bewegen zu können, sollten die Arbeitsprozesse in der Verwaltung überdacht und gegebenenfalls angepasst werden. Die Bearbeitungsstände zu wichtigen Themen müssen transparent kommuniziert werden.



Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung begegnet uns fast täglich und dennoch hört man in der Gemeinde Schenklingfeld nicht viel davon. Der einzige digitale Auftritt unserer Gemeinde ist die Homepage, die aber bereits in die Jahre gekommen ist und nicht mehr der heutigen Zeit entspricht. Die angekündigte Facebook-Seite lässt weiterhin auf sich warten und öffentliche Hotspots sucht man vergebens.

Die Digitalisierung sollte vorangetrieben werden, um nicht von anderen in diesem Bereich überholt zu werden. Die Gemeinden sind verpflichtet, bis Ende 2022 ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Dieser Schritt sollte mit einer neuen Homepage einhergehen, auf der Anträge und Formulare jederzeit abrufbar sein sollten. Zudem sollte es wie in der Gemeinde Philippsthal einen sogenannten „Ereignismelder“ geben. Dort können BewohnerInnen Schäden, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge direkt auf einer Karte melden und jeder sieht, was bereits für den jeweiligen Ort eingereicht wurde. Auf diese Art und Weise können doppelte Meldungen verhindert und der Arbeitsaufwand innerhalb der Verwaltung reduziert werden. Über die Homepage könnte

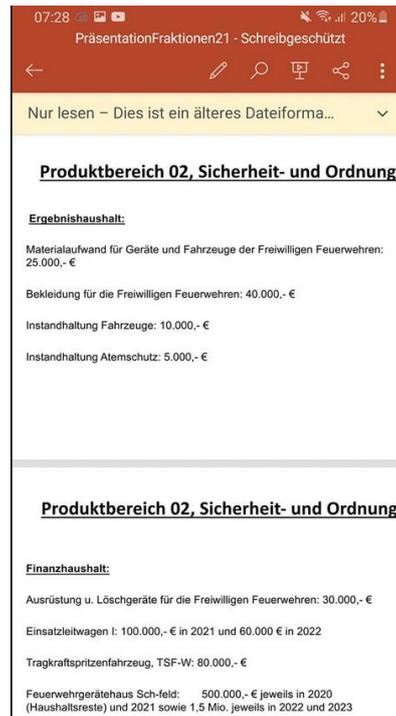


Feuerwehren

Die Feuerwehr rettet Menschenleben – ihre hohe Bedeutsamkeit für unsere Gemeinde ist allein schon deswegen unumstritten. Die freiwilligen Mitglieder benötigen für ihre Einsätze zweifelsohne eine angemessene Ausrüstung. Die neue Schutzkleidung, deren Anschaffung von den Wehrführern im November 2019 beschlossen wurde, hat es bis heute nicht einmal zur Anprobe geschafft. Woran es liegt, dass der Beschaffungsprozess so lang dauert, können wir leider nicht genau sagen. Des Weiteren ist bei dem Thema Schutzausrüstung das Günstigste gerade gut genug. Die Gemeinde Schenklingfeld ist die einzige, die Einsatzkleidung ohne Reflektionsstreifen besitzt, was zur Folge hat, dass die Einsatzkräfte bei einem Einsatz in der Dunkelheit kaum zu sehen sind. Bessere Schutzausrüstung wird teilweise von den Einsatzkräften privat bezahlt oder durch die Feuerwehrvereine angeschafft. Diese Probleme machen es für die Führungskräfte schwer, die Motivation der Mitglieder aufrecht zu erhalten. Wir setzen uns deshalb für ein höheres Budget und schnellere Entscheidungsprozesse hinsichtlich der Anschaffung von Ausrüstungen ein.

Darüber hinaus werden in den nächsten Jahren umfangreiche Reformen im Bereich der Feuerwehr anstehen. Das Thema der Zusammenlegung einzelner Einsatzabteilungen spielt dabei eine wichtige Rolle. Diese Vorhaben dürfen aber nicht auf dem Papier entschieden werden und es muss ganz klar auf die Wünsche und Anregungen der einzelnen Feuerwehren eingegangen werden. Planungen zu Neubauten etc. sollten stets eng mit der jeweiligen Wehr abgestimmt werden, damit diejenigen, die damit arbeiten müssen, nicht vernachlässigt werden. Man sollte außerdem nie vergessen, dass die Feuerwehren ein sehr wichtiger Bestandteil des sozialen Gefüges eines Ortes sind.

Auf FB Kommunalwahl 2021 hat BM Möller dazu folgende Zahlen veröffentlicht.



Im „Nicht FB-Bereich“ wurde mir übelgenommen, dass ich die Aussagen von Max Ellermann kommentiert habe und Maßnahmen vorgeschlagen habe, wie man Bewegung in die Sache bringen könnte. Daraufhin hat Carl Christoph Möller, diesmal als Bürgermeister, die Planungs-Zahlen für den diesjährigen Haushalt in FB veröffentlicht.

Die Planzahlen sehen sehr ordentlich aus. Mit 40.000,-€ lässt sich einiges an Sicherheitskleidung anschaffen. Auch die Reserven für den geplanten Neubau mit insgesamt 3,5 Mio.€ setzen ein positives Zeichen.

Bleibt trotzdem die Frage offen, warum der Beschluss aus 2019 in 2020 nicht umgesetzt wurde und erst jetzt, nach über 12 Monaten angegangen wird. „Haushaltsreste“ aus 2020 waren ja mindestens in Höhe von 500.000,-€ vorhanden. Die 40.000,-€ für Bekleidung hätten also bereits in 2020 investiert werden können.

Natürlich kann es auch sein, dass ich auf eine satirische Aktion der PARTEI hereingefallen bin und mich zum Narren gemacht habe. Aber, das lässt sich ja alles in einem offenen Gespräch klären.



Der Titel „PräsentationFraktionen21“ deutet darauf hin, dass diese Information (noch) nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war.

Kommentare zu einzelnen Programmpunkten

Die junge Partei weist eine sehr starke Differenz zwischen Form und Inhalt auf
Die provokative Form der Satire lenkt sehr stark von den realistischen Inhalten ab.

Schluss mit Hotel Mama – Wohnraum für alle

Ein Punkt, der bei den anderen Parteien nicht explizit genannt wird. Der Punkt ist aber wichtig, da es nicht nur junge Erwachsene gibt, die auch wohnungstechnisch auf eigenen Füßen stehen wollen, sondern auch junge Paare und Singles aller Art,

Kein Tourist ist illegal

Tourismus wurde in vergangenen Wahlkämpfen von den Altparteien als Kernkonzept vorgeschlagen. Nur die beiden neuen Parteien denken aktuell konkret über Tourismus als Entwicklungsziel nach.

Gegen Tempolimit im Rathaus

Eine exakte Beschreibung der Vorgänge der letzten 3-5 Jahre mit einem richtigen Lösungsvorschlag zur Schaffung von dringend notwendiger Transparenz

Die Partei ist digital

Die Inhalte, sei es zu Wohnraum, Tourismus, Bürgermeister/Rathaus oder Digitalisierung zielen treffsicher auf Kernprobleme der Schenklenfelder Politik und zeigen Lösungsansätze auf.

Neue Schutzrüstung beschlossen 2019 angeschafft 202x?

Wurde bereits oben kommentiert.

Fazit:

Die PARTEI bietet damit eine optimale Voraussetzung für sachorientierte, dogmenfreie Politik. Man darf sich durch das provokante Auftreten nicht verunsichern lassen und darf auf weitere Programmpunkte gespannt sein.

Sozialdemokratische Partei

[Link Zur SPD](#)

Wir für Alle

Stark für Schenkklengsfeld und seine Ortsteile

SPD-Programm zur Kommunalwahl am 14. März 2021

- **Standortsuche und Neubau eines Multifunktionsgebäudes.**

Für die Gemeindeverwaltung, das Feuerwehrgerätehaus und den örtlichen Stützpunkt des Deutschen Roten Kreuzes soll ein gemeinsames Gebäude in zentraler Lage errichtet werden.

Das bisherige Rathaus ist baufällig und die Sanierung mit unvorhersehbaren Kosten verbunden. Das Feuerwehrgerätehaus genügt nicht mehr den aktuellen Sicherheitsvorschriften und wurde schon von der Aufsichtsbehörde beanstandet. Das DRK ist momentan in privaten Räumen untergebracht.

- **Freies WLAN für das Ortszentrum von Schenkklengsfeld.**

Die Maßnahme wurde auf Antrag der SPD bereits beschlossen. Bei der Umsetzung ist die Kommune auf finanzielle Förderung von Land und Bund angewiesen, die bereits beantragt wurde - Umsetzung nach Zusage.

- **E-Tankstelle für Schenkklengsfeld.**

Auch diese Maßnahme wurde auf Antrag der SPD bereits beschlossen. Fördermittel von Land und Bund sind beantragt.

- **Kinder- und Jugendarbeit.**

Unsere Jugend braucht einen eigenen Treffpunkt zum Quatschen und Toben ohne den erhobenen Zeigefinger der Erwachsenen - ob wie früher selbst organisiert im evangelischen Gemeindehaus oder im ausgebauten Bauwagen, in einem Container oder einem alten Eisenbahnwaggon. Ergänzend könnte ein Gelände für Skateboard, Inliner oder Mountainbikes gestaltet werden. Die Arbeit der Ortsjugendpflege muss grundsätzlich unterstützt und gefördert werden.

- **Medizinische Versorgung in der Großgemeinde Schenkklengsfeld.**

Die SPD will sich weiter dafür einsetzen, durch die Ansiedlung eines Ärztezentrum die medizinische Versorgung der Menschen in Schenkklengsfeld langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus könnten in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Bad Hersfeld wöchentlich wechselnde Fachärzte in Schenkklengsfeld Sprechstunden veranstalten.

Bis es soweit ist, bedarf es wenigstens einer verbindlichen Vertretungsregelung zwischen den bestehenden Hausarztpraxen.

- **Unterstützung der Ortsteile – mehr Gehör für Ortsbeiräte**

95 Prozent des gemeindlichen Haushalts beanspruchen Pflichtaufgaben. Das heißt, dass viele Maßnahmen schlicht und einfach gesetzlich vorgeschrieben werden und dementsprechend umzusetzen sind. Über den verbleibenden kleinen Rest muss dann diskutiert werden. Der SPD sind alle Ortsbeiratsprotokolle der vergangenen Jahre mit den darin aufgeführten Wünschen und Erfordernissen bekannt. Die Vertreter der SPD standen und stehen für eine gerechte Verteilung der knappen Ressourcen auf die Ortsteile.

Die Vor-Ort-Versorgung aller Ortsteile durch rollende Märkte muss erhalten bleiben. Die Verkehrsanbindung der Ortsteilbewohner muss sichergestellt sein. Hier bieten sich u. a. eine Mitfahrbank oder ein Bürgerbus an.

- **Günstige Abwasserlösung für unsere Gemeinde.**

Zur Fernleitung in die Bad Hersfelder Kläranlage gibt es mittlerweile Alternativen, die deutlich günstiger sind. Die Gemeinde soll diese Alternativen prüfen und somit gewährleisten, dass die die Kosten für die Bürger*innen nicht weiter in die Höhe schnellen.

- **Baugebiete für Schenkklengsfeld.**

Politische Mitbewerber fordern, dass es in unserer Gemeinde mehr Bauplatzflächen geben soll. Die SPD hat hier längst gehandelt. Die kurzfristige Verfügbarkeit von weiteren 60 Bauplatzen im Kernort ist in greifbare Nähe gerückt. Weitere Plätze in anderen Ortsteilen kommen dazu.

- **Finanzelle Belastungen der Bürger*innen im Blick haben.**

Friedhofsgebühren, die Wasser- und Abwassergebühren und andere Kommunalabgaben müssen bezahlbar bleiben. Aus diesem Grund hat sich die SPD für eine Neubewertung unserer Straßen eingesetzt. Diese werden dann über einen längeren Zeitraum abgeschrieben. Dadurch verringern sich die Abschreibungskosten im Gemeindehaushalt, was sich direkt auf die Höhe der Gebühren auswirkt. Gleiches gilt für die „aktivierten Eigenleistungen“ bei Baumaßnahmen durch den gemeindlichen Bauhof. Es werden Einsparungen im sechsstelligen Bereich erzielt und damit Gebührenanpassungen vermieden. Dieser Punkt wird mit uns weiter intensiviert und ausgebaut.

- **Handlungsfähige Kindergärten.**

Im Interesse der berufstätigen Eltern brauchen die Kindergärten und die Kinderkrippe in der Gemeinde Schenkklengsfeld feste Öffnungszeiten. Die Arbeitsplätze für die Betreuerinnen und Betreuer müssen sicher und verlässlich sein. Es ist wichtig, dass die Mitarbeiter*innen planen können und nicht ständig wechselnde Arbeitsstunden anfallen.

- **Kultur auf dem Land.**

Die Vielfalt lokaler Kulturangebote muss unterstützt und ausgebaut werden. Dazu gehört die Bereitstellung von Räumen und Aktionsflächen durch die Gemeinde. Der Generationenhof in Oberlengsfeld mit seiner Kulturscheune und die tausendjährige Linde können für Veranstaltungen genutzt werden. Speziell für die Linde als überregional bekanntes Naturdenkmal soll ein Dorflindenprogramm aufgelegt werden. Hier gilt es, Fördertöpfe zu suchen und auszunutzen. Langfristiges Ziel: Ein autofreier Lindenplatz.

- **Verkehr und Mobilität im ländlichen Raum.**

Die Anschaffung eines E-Autos zur Anmietung durch Bürger*innen, die Organisation eines Bürgerbusses oder einer „Mitfahrbank“ können helfen, die Mobilität im Gemeindegebiet, unabhängig vom privaten Fahrzeug, zu verbessern.

Tempo-30-Zonen vor Schulen und Kindergärten in unserer Gemeinde sollen für mehr Sicherheit sorgen. Denkbar ist auch eine Tempo-30-Zone auf der Landecker Straße von der Einmündung in die Hersfelder Straße bis zur Kreuzung nach Friedewald inklusive Lindenplatz.

Eine Unterführung, eventuell an der Ecke Hünfelder Straße/ Landesstraße 3171, zur Umgehung der Bauhof-Kreuzung könnte mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer bieten.

- **Bahntrassen-Variante Fulda-Gerstungen (Suchraum Ost).**

Die SPD Schenkklengsfeld spricht sich trotz garantierter Mindestabstände zu Wohnlagen und des Verzichts auf eine direkte Untertunnelung kleiner Orte gegen mögliche Streckenvarianten im Suchkorridor Ost aus. Eine Trassenvariante darf keine Gefahren für K+S als größten Arbeitgeber in der Region mit sich bringen. Das K+S-Abbaufeld Marbach soll für viele Jahre Arbeitsplätze in unserer Region sichern.

- **Bahnverbindung von Schenkklengsfeld in das Werratal.**

Schenkklengsfeld verfügt über einen Bahnanschluss, über den das Netz der Deutschen Bahn für den Güterverkehr erschlossen werden kann. Interessierte Firmen gibt es bereits. Eine Bundesförderung in Höhe von 90 Prozent der Kosten für die Streckenertüchtigung ist möglich, die restlichen 10 Prozent könnten über das Land Hessen und den Ulster-Werra -Weser-Fonds gedeckt werden.

- **Ausweisung eines Gewerbegebietes mit Autobahnanschluss.**

Unsere Kommune verfügt über ein Gelände von 80 ha Fläche in Autobahnnähe. Eine Machbarkeitsstudie hat ergeben, dass diese Fläche „als zum Ausbau geeignet“ bewertet wurde. Die SPD befürwortet die nächste Phase der Umsetzung. Mitbewerber haben dies noch vor wenigen Wochen öffentlich angezweifelt.

- **Interkommunale Zusammenarbeit ja – Zusammenschluss nein!**

Die SPD Schenkklengsfeld spricht sich für eine interkommunale Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden aus, die es jetzt auch schon gibt. Es müssen aber alle Beteiligten davon profitieren. Einen Zusammenschluss, eine Gemeinde-Fusion, lehnen wir ab und haben deshalb geschlossen gegen entsprechende Anträge in der Gemeindevertretung gestimmt. Mit uns bleibt Schenkklengsfeld selbstständig.

- **Bekämpfung der Korruption**

Die SPD spricht sich für einen Beitritt der Gemeinde Schenkklengsfeld zu **Transparency International Deutschland e.V.** aus. Diese Organisation arbeitet deutschlandweit an einer effektiven und nachhaltigen Bekämpfung und Eindämmung der Korruption. Sie ist als gemeinnützig anerkannt und politisch unabhängig.

Kommentare zu einzelnen Programmpunkten

Im Gegensatz zu den beiden ersten Parteien hat die SPD ein ausführliches 17-Punkte-Programm aufgestellt.

Daher ist es sinnvoll, Punkte einzeln zu untersuchen.

1 - Standortsuche und Neubau eines Multifunktionsgebäudes

- Es steht noch seit Januar 2020 ein von der GV beauftragtes Verfahren zur Suche aller Möglichkeiten für den zukünftigen Verwaltungssitz der Gemeinde aus.

- Der rechtsverbindliche Beschluss wurde von BM Möller seit über 14 Monaten nicht ausgeführt.

- Der Verdacht einer intransparenten Grauzone zwischen offiziellem Auftrag der GV und Parteipolitischen Interessen der SPD liegt nahe. Eine Begründung vor die Weigerung, den GV Beschluss auszuführen könnte Klarheit bringen.

- Es wurde mir von Abgeordneten mitgeteilt, dass bei einer Mehrfach-Nutzung eines Feuerwehr-Gerätehauses Zuschüsse von 80% entfallen.

Recherchen haben ergeben, dass ein Kombigebäude, das Rathaus und Feuerwehrgerätehaus unter gewissen Bedingungen gefördert werden kann.

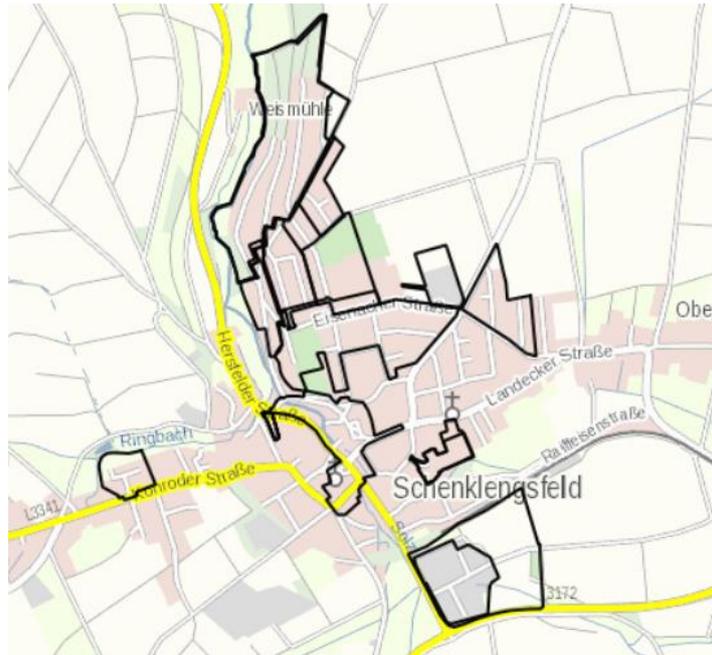
Grundbedingung ist es, dass die Anforderungen an das Feuerwehrgerätehaus zu 100% erfüllt sein müssen und Anforderungen der Feuerwehr absolute Priorität haben.

Das könnte z.B. so aussehen:

1. Das Feuerwehrgerätehaus wird mit den erforderlichen Maßnahmen gebaut. Das wären dann neben den Hallen, Umkleieräumen, Büro-, Lehr- und Lagerräumen auch Parkplätze für die Einsatzkräfte. Angenommen, es müssen 20 Parkplätze vorgehalten werden, dann würde ein Parkplatz in der Größenordnung des Lindenplatzes nur für die Feuerwehr benötigt werden.
2. Die Räumlichkeiten des Rathauses könnten dann z.B. als 2. 3. oder 4. OG auf das Feuerwehrgerätehaus aufgesetzt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass der Rathausbetrieb sich nicht mit dem Feuerwehrbetrieb kreuzt, also räumlich komplett getrennt sein muss. Natürlich müssen auch für das Rathaus ausreichend Parkplätze vorgehalten werden.

Standort-Überlegungen

Ohne Offenlegung der genauen Pläne kann **in einer ersten Annahme** davon ausgegangen werden, dass ein Kombigebäude allein an Parkplätzen eine Fläche von der doppelten Größe des Lindenplatzes benötigen würde. Dazu kämen alle weiteren Feuerwehr-technisch benötigten Räumlichkeiten. Damit käme man, grob geschätzt, auf die 4-fache Größe des Lindenplatzes. In dieser zusammenhängenden Größe gibt es, trotz der vielen ausgewiesenen Baugebiete, nur wenige Bereiche, die dafür in Frage kommen könnten.



Juristische Überlegungen

Egal, in welche Richtung die Standortsuche geht, im Vordergrund steht eigentlich die rechtliche Frage, warum der GV-Beschluss vom Januar 2020, die Suche nach allen Möglichkeiten zur Gestaltung des zukünftigen Verwaltungssitzes/Rathaus vom Vorstand willentlich und unrechtmäßig ignoriert wurde und die „SPD-Variante“, damals **EINE Variante** unter **5 Möglichkeiten**, die mir bekannt sind, jetzt, im Wahlkampf der Bevölkerung als einzige Lösung präsentiert wird.

Polit-taktische Überlegungen

Es ist ein immer wiederkehrendes Muster von BM Möller und dem Gemeindevorstand, dass nicht gewünschte Überlegungen zuerst einmal für Monate nicht bearbeitet werden. Man lässt sie einfach der Vergessenheit anheimfallen. Dann, wenn sich niemand mehr an den korrekten Stand der Dinge erinnert, wird so getan, als mache man etwas ganz Neues und boxt es durch die Gremien durch.

Beispiele gefällig?

1. Lindenplatzgestaltung mit wiederholter Vorlage bereits abgelehnter Pläne der Bauabteilung
2. Mietrathaus mit plötzlicher „Beratung und Beschlussfassung“ nach 8 Monaten Todschweigen.
3. Pachtvertrag Generationenhof, bei dem über 2 Jahre hinweg immer wieder von vorne angefangen wurde.
4. Abwasser/Kläranlage Malkomes, bei der eigentlich Ende 2020 die Entscheidung fallen sollte, ob Schenklengsfeld gemeinsam mit Friedewald eine Abwasserleitung nach Bad Hersfeld bauen soll.
5. Evolutionsweg, bei dem über 2 Jahre hinweg ein Fortschritt des Projektes mit fadenscheinigen und rechtlich nicht haltbaren Maßnahmen verhindert wurde
6. Usw. usw. usw.

Diese Strategie der SPD spricht nicht unbedingt für ihre Bereitschaft andere Überlegungen als die ihren zu akzeptieren.

2 - Freies WLAN

Bereits in Arbeit - Übereinstimmung mit anderen Parteien. Wer will das nicht?

3 - E-Tankstelle

Bereits in Arbeit - Übereinstimmung mit anderen Parteien. Wer will das nicht?
Alternativen zum Standort Rathaus-Parkplatz (z.B. Lindenplatz) wurden bisher ignoriert

4 - Kinder- und Jugendarbeit

Übereinstimmung mit anderen Parteien. Wer will das nicht?
Das von der SPD initiierte „Kinder- und Jugendparlament“ hätte bereits im April 2020 neu gewählt werden sollen

5 - Medizinische Versorgung

Ist das ein freies Wahlziel oder wurde bereits mit den Hausärzten nach einem Verfahren gesucht?
Anm.: Im Netz gibt es dazu einen sehr interessanten ZOOM-Mitschnitt einer Konferenz des Landrats

6 - Finanzielle Belastung im Blick haben

Übereinstimmung mit anderen Parteien. Wer will das nicht?

7 - Handlungsfähige Kindergärten

Übereinstimmung mit anderen Parteien Wer will das nicht?

8 - Kultur auf dem Land

Übereinstimmung mit anderen Parteien. Wer will das nicht?

9 - Verkehr und Mobilität

Weitgehende Übereinstimmung mit anderen Parteien. Wer will das nicht?

10 - Unterstützung der Ortsteile

Stand bereits 2016 im Programm mit dem Ergebnis, dass viele Ortsbeiräte frustriert das Handtuch geworfen haben. Ansonsten volle Übereinstimmung mit anderen Parteien, wobei bereits Maßnahmen zur Aufwertung der Ortsbeiräte lauffähig vorgestellt wurden. Siehe Ortsteil-Portal.

11 - Günstige Abwasserlösung

Bereits ergebnislos seit Jahren in Arbeit.

12 - Baugebiete in Schenklengsfeld

Bei bestehenden Baugebieten bestehen Probleme, da verfahrensrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt wurden. Ansonsten Übereinstimmung mit anderen Parteien.

13 - Bahntrassen-Variante Fulda-Gerstungen

befindet sich in den ersten Planungsstufen. Das Thema dürfte erst in mehreren Jahren aktuell werden.

14 - Bahnverbindung von Schenklengsfeld in das Werratal

Das Thema geistert seit Anfang 2019 herum. Eine Studie dazu wurde noch nicht vorgelegt. Ein vergleichbarer Bahnanschluss wurde für das Tesla-Wert in Grünheide gelegt. Eine erste grobe Schätzung hat ergeben, dass vom Umfang her ca. 70.000 PKW oder eine vergleichbare Menge anderer Güter transportiert werden müsste, damit sich eine Reaktivierung rechnen würde. Siehe Faktenchecks.

15 - Ausweisung eines Gewerbegebietes mit Autobahn-Anschluss

Die Studie hat ergeben, dass vor einer Realisierung dieses Vorhabens mehrere Landesgesetze und Naturschutzverordnungen geändert werden müssen. Der durchaus überlegenswerte Ansatz wird jedoch erst in Jahren greifen können. Abgesehen davon ist die Art und Weise, wie ein Gutachten der Gemeinde ohne Beschluss der GV in Auftrag gegeben werden konnte und nun von der SPD im Wahlkampf als Programmpunkt für sich reklamiert werden kann sehr ungewöhnlich.

Auch die Einbeziehung von Landrats-Kandidat Herrn Warnecke, SPD, gibt zu denken.

Es stellt sich die Frage, ob das Gewerbegebiet eine Aktion der Gemeinde Schenklingfeld oder der SPD-Ortsgruppe Schenklingfeld ist; bzw. ob die Gemeinde Schenklingfeld einen Teil der Wahlkampagne der SPD finanziert hat.

16 - Interkommunale Zusammenarbeit

Es stimmt nachdenklich, dass BM Möller einen Beschluss der GV vom Mai 2020, der gegen den Willen der SPD gefasst wurde nicht ausgeführt hat und in seinem Bericht die GV getäuscht hat. Eine Fusion ist ein langwieriger Prozess von mindestens 5 Jahren in dem die Gemeinden in mindestens 12 Teilbereichen eine Übereinstimmung finden müssen. Erst danach kommt es zu einer Bürgerbefragung. (Siehe BISS2030.de -Faktenchecks)

17 - Bekämpfung der Korruption

Solange dies auf allen Ebenen, von der Kommune bis zur EU, geschieht ist nichts dagegen zu sagen. Die reine Mitgliedschaft bei Transparency International e.V. ist ein rein symbolischer Akt. Die von anderen Parteien beklagte „mangelnde Transparenz“ in der Gemeinde kann nicht durch eine Mitgliedschaft in einem Verein behoben werden.

Punkte aus vergangenen Wahlprogrammen, die weggefallen sind

Interessant ist, dass die folgenden Punkte aus dem letzten Wahlprogramm nicht mehr enthalten sind:

1. Tourismusexpansion
2. Zukunftsfähige Energiepolitik
3. Sichere Verkehrswege
4. Umfangreiche Angebote für Senioren
5. Umfangreiche Angebote für Vereine

Es kann aber durchaus möglich sein, dass diese Punkte gedanklich in einen der 17 Programmpunkte hineininterpretiert werden kann.

Fazit:

Die Ziele der SPD, in Verbindung mit der Amtsführung des Bürgermeisters stellen in der Praxis ein veritables Problem dar. In dieser Kombination werden rechtsverbindliche Amtspflichten eines Bürgermeisters mit Interessen einer Partei vermengt.

Beispiele 1: Rathaus - Kombigebäude

Seit Januar 2020 steht der GV Beschluss zum zukünftigen Verwaltungssitz/Rathaus. Der Beschluss besagt, dass vor einer weiteren Behandlung des Themas zuerst Vorschläge von Bürger*innen eingeholt werden sollen. Plan der GV ist es, auf Basis aller zur Verfügung stehenden Möglichkeiten mit Hilfe des Ausschussverfahrens eine optimale Lösung für die Rathaus-Nachfolge zu ermitteln. Obwohl BM Möller an diesen Beschluss rechtlich gebunden ist, wurde er seit 13 Monaten nicht durchgeführt.

Als einer von vielen Vorschlägen ist der SPD-Vorschlag „Kombigebäude“ natürlich absolut legitim. In Verbindung mit der Verweigerungshaltung von BM Möller kommt allerdings ein gewisses „Gschmäcke“ auf.

Beispiel 2: Gespräche mit Nachbargemeinden

Seit Mai 2020 steht der GV Beschluss, der BM Möller dazu verpflichtet, Gespräche mit Bürgermeistern der Nachbargemeinden im Hinblick auf eine mögliche Fusion einzuleiten. Das ist nicht geschehen und BM Möller hat bei einem Bericht über den Stand die GV bewusst in die Irre geführt.

Das Wahlziel der SPD ist durchaus legitim, aber der Umstand, dass bisher keine Gespräche stattgefunden haben (es sei denn, sie seien geheim gehalten worden) deutet darauf hin, dass Parteiziele der SPD in Schenklengsfeld einen höheren Stellenwert haben könnten als rechtlich verbindliche Beschlüsse der Gemeindevertretung auf Basis der Hessischen Gemeindeordnung.

Beispiel 3: Gewerbegebiet mit Autobahnanschluss

Der Vorschlag, der erstmals von BM Möller, nicht von der SPD, im Mai 2020 gemacht wurde, wurde nicht weiter in der GV besprochen.

Es stellt sich die Frage, wie es sein kann, dass ein so gravierendes Thema ohne jegliche Diskussion oder Beteiligung der obersten Entscheidungsebene der Gemeinde behandelt werden kann.

Später in dieser Analyse wird die These aufgestellt, dass die GV systematisch entrechtet wurde. Das „Gewerbegebiet mit Autobahnanschluss“ ist ein sehr starkes Indiz für die These.

Die SPD-Programmpunkte sind sehr heterogen. Konkrete Ziele werden nur in rechtlichen Grauzonen genannt, wobei zur Erreichung der Ziele sehr hohe Hürden in Form von Abänderungen von Bundes- und/oder Landesrichtlinien zu überwinden sind.

Rein formal deutet das Wahlprogramm und die Wahlkampagne der SPD auf die Unterstützung professioneller Werbefirmen hin.

(Anmerkung: Nach welchen Kriterien solche Werbefirmen arbeiten kann man u.a. auf „bee-statistics.de“ in Erfahrung bringen.)

Die Vermischung zwischen den Amtspflichten des Bürgermeisters und den Aktivitäten der SPD-Ortsgruppe Schenklengsfeld erinnern an den Ausspruch eines später sehr einflussreichen deutschen Politikers aus dem Jahr 1945.

„Es muss demokratisch aussehen, aber wir müssen alles in der Hand haben.“

Zukunft-MITEINANDER

LINK zu Zukunft-MITEINANDER

Unsere Grundsätze:

- Das Wohl der Gemeinde Schenk lengsfeld und der Bürger aller Generationen steht an erster Stelle
- Kein Fraktionszwang unserer Vertreter in den Parlamenten
- Sachpolitik statt Blockadepolitik in den Gemeindegremien

Dafür stehen Wir:

- Tragfähiges Strategiekonzept "Schenk lengsfeld fit für die Zukunft" entwickeln
- Perspektiven für Menschen, Gewerbe, Tourismus und interkommunale Zusammenarbeit schaffen
[Mehr Informationen](#)
[Tourismuskonzept](#)
- Ansiedlung von Familien fördern
[Familienkonzept](#)
- Aufbau eines beratenden Expertenteams aus Bürger*innen der Gemeinde
[Mehr Informationen](#)
- Für transparente Entscheidungen in den Gemeindegremien sorgen
[Mehr Informationen](#)

- Bürgerorientierte Verwaltung schaffen
[Mehr Informationen](#)
- Umsetzungen der Beschlüsse der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstands nachhalten und kontrollieren
[Mehr Informationen](#)
- Förderung der Zusammenarbeit Schenk lengsfelder Vereine
- Die örtliche Infrastruktur erhalten und ausbauen
[Mehr Informationen](#)
- Den Ortsbeiräten mehr als nur eine beratende Funktion geben
[Mehr Informationen](#)
- Immobilienleerstand entgegenwirken

Kommentare zu einzelnen Programmpunkten

Auffällig am Wahlprogramm ist, dass Zukunft-MITEINANDER nicht nur Schlagzeilen und Kurzbeschreibungen gibt, sondern über LINKS auf vertiefende Informationen verweist.

Die Zieladressen der Links sind noch im Aufbau und werden erst im Laufe der Zeit zu qualitativ hochwertigen Projektbeschreibungen ausgebaut.

Daran wird gearbeitet. Man kann halt nicht in 3 Monaten auf allen Gebieten perfekt sein.

Hier gilt das Motto: „Der Weg ist das Ziel“.

Die wichtigsten Themen auf, die die Links verweisen werden, hier kurz kommentiert.

1 - Tragfähiges Strategiekonzept "Schenklengsfeld für die Zukunft"

Ein ambitioniertes Ziel, das den Kern der Probleme angeht. In den letzten Jahren wurde, mehr oder weniger „auf Sicht gefahren“. Man hatte kein strategisches Ziel, wie die Nachbargemeinden, sondern man hat sich von Thema zu Thema entlang gehandelt. Zufälle, wie Finanzierungsangebote, haben die Politik bestimmt. Vorbedingung für eine transparente Arbeit der Gremien ist, dass die Bürger*innen ein klares Bild für ihre Zukunft entwickeln müssen. Das ist ein langwieriger Prozess, der mit einiger Wahrscheinlichkeit über 2026 hinaus andauern wird.

2 - Perspektiven für Menschen, Gewerbe, Tourismus und interkommunale Zusammenarbeit schaffen

Die praktische Umsetzung, die das eher theoretische „Zielkonzept“ mit Leben füllt. Durch die Trennung von „Bürgerinitiative/Bewegung“ und „Wählerliste“ wurde eine ideale Infrastruktur zur Entwicklung von Partei-neutralen Projekten geschaffen.

A – Die „Bürgerinitiative/Bewegung“ sammelt Ideen von Bürger*innen, Vereinen, Interessengruppen und bietet die Möglichkeit, dass sich Menschen Partei-unabhängig an einem Projekt beteiligen können.

Letztendlich ist es egal, von welcher Partei oder welchem Verein ein zukunftsträchtiges Projekt unterstützt wird. Hauptsache ist, es wird durchgeführt und hilft die Zukunftschancen zu verbessern

B – Die „Wählerliste“ greift initial die strategisch wichtigsten Themen auf und treibt sie in Zusammenarbeit mit allen anderen Kräften in der Gemeinde voran. Die Zusammenarbeit bezieht sich nicht nur auf die Zusammenarbeit mit anderen Parteien, sondern ebenfalls auf Vereine, Verbände, Dorf-Vereine, Privatpersonen u.v.m.

U.a. in diesem Punkt wird deutlich, dass ZuMIT, wie auch weitere Mitbewerber, die Weiterentwicklung Schenklengsfelds als „ständigen Lernprozess“ sehen, nicht als „Zielvorgabe zur Erreichung des Paradieses“ sehen. Siehe dazu auch in der „Politik-Fibel“ Das Thesenpapier „Vom Wissen zum Handeln“. https://schenklengsfeld-miteinander.de/POLITIKFIBEL/_R_/Vom%20Wissen%20zum%20Handeln.pdf

3 - Ansiedlung von Familien fördern

Die Ansiedlung von Familien und mehr Wohnraum steht u.a. auch im Programm der PARTEI und anderen Parteien.

*4 - Aufbau eines beratenden Expertenteams aus Bürger*innen der Gemeinde*

Dieser Programmpunkt stellt den ersten der beiden Grundpfeiler des Programms dar.

Die Politik der letzten Jahre war dadurch gekennzeichnet, dass eher Meinungen als Fakten die Entscheidungen der Gemeindepolitik bestimmt haben.

Die andere Alternative waren Gutachten, die von Spezialisten erstellt wurden. Die Gutachten zur Renovierung des alten Rathauses haben über 120.000,-€ gekostet. Die Mietkosten für das nicht genutzte Ersatz-Rathaus summieren sich nochmal auf über 50.000,-€ auf.

Der Bauausschuss mit ca. 7 Sitzungen pro Jahr ist da keine wirkliche Hilfe.

Er kann lediglich die Meinungen der Fraktionen, deren Entscheidungen hinter verschlossenen Türen gefällt werden, aufnehmen.

In frühen Planungsphasen können fachkundige Bürger die Gemeinde bei der Arbeit unterstützen und dabei helfen, Geld zu sparen.

Die Arbeit der Ortsbeiräte, die Entstehung der Dorf-Vereine und der Generationenhof sind Paradebeispiele dafür, wie Ehrenamtliche Helfer*innen bereit, willens und fachlich in der Lage sind, ihr professionelles Fach-KnowHow zum Wohle der Gemeinde einzusetzen.

Umso wichtiger ist es, dass diese Arbeit auch die gebührende Wertschätzung erhält.

5 - Für transparente Entscheidungen der Gemeindegremien sorgen

Dieser Programmpunkt stellt den zweiten Grundpfeiler dar.

Verschiedenen Faktenchecks haben ergeben, dass die bisherige Schenkklengsfelder Politik keine transparenten Entscheidungen hervorbringt.

Beschlüsse der GV werden verzögert oder komplett ignoriert. Berichte über die Arbeit des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung werden nur unzureichend und eher als „juristisch notwendiges Übel“ kommuniziert.

Protokolle, notwendige Arbeitsmittel zur Gestaltung der Arbeit, werden sehr verspätet oder gar nicht abgeliefert. Und dann stimmen sie oft **nicht** mit Gedächtnisprotokollen von anwesendem Besucher*innen überein.

Zum Glück haben das auch andere Parteien erkannt, so dass die Hoffnung besteht, diesen zentralen Mangel so schnell wie möglich abzustellen.

Dies kann nur über eine Aktualisierung der Geschäftsordnung aus 1993 geschehen.

6 - Bürgerorientierte Verwaltung schaffen

Standard-Anfragen z.B. über das Bürgerbüro bzw. Standesamt laufen in der Regel schnell und professionell ab. Sonstige Anfragen von Ortsbeiräten, Vereinen Bürgern usw. werden allerdings nur extrem schleppend bis gar nicht bearbeitet, sehr oft sogar erst gar nicht beantwortet.

Die GV ist das Kontrollorgan für Gemeindevorstand, Bürgermeister und Verwaltung. Fragen von Abgeordneten sollten spätestens nach 48 Stunden beantwortet werden.

Hier besteht akuter Handlungsbedarf.

7 - Umsetzung der Beschlüsse der GV und des Gemeindevorstands nachhalten und kontrollieren

Die Gemeindevertretung muss ihrem Kontroll-Auftrag nach § 50 HGO

(2) ¹Die Gemeindevertretung überwacht die gesamte Verwaltung der Gemeinde, mit Ausnahme der Erfüllung der Auftragsangelegenheiten im Sinne des [§ 4 Abs. 2](#), und die Geschäftsführung des Gemeindevorstands, insbesondere die Verwendung der Gemeindeeinnahmen. ²Sie kann zu diesem Zweck in bestimmten Angelegenheiten vom Gemeindevorstand in dessen Amtsräumen Einsicht in die Akten durch einen von ihr gebildeten oder bestimmten Ausschuss fordern; **der Ausschuss ist zu bilden oder zu bestimmen, wenn es ein Viertel der Gemeindevertreter oder eine Fraktion verlangt.**

8 - Förderung der Zusammenarbeit Schenklingfelder Vereine

Alljährlich wird weltweit am 5. Dezember zum Internationalen Tag des Ehrenamts das freiwillige Engagement in der Gesellschaft geehrt. Eine schöne Geste. Die Wertschätzung der politischen Gemeinde sollte allerdings 365 Tage gezeigt werden.

Siehe auch <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/tag-des-ehrenamtes-1824944>

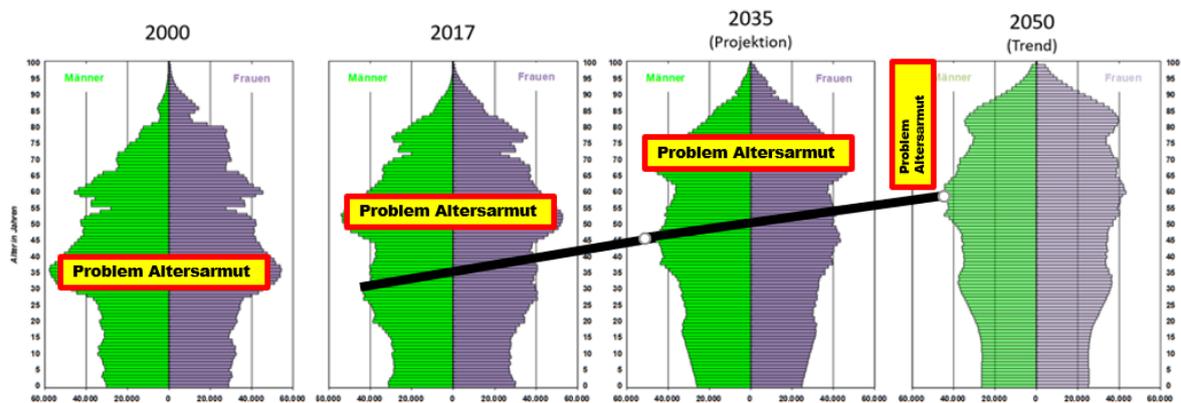
9 - Die örtliche Infrastruktur erhalten und ausbauen

In den letzten 50 Jahren wurden in Schenklingfeld eine sehr gute Infrastruktur geschaffen. Jetzt geht es darum, die Infrastruktur strategisch auszubauen und dadurch neue Perspektiven zu schaffen. Tourismus, wirtschaftliche Entwicklung, demographische Entwicklung u.v.m. sind Bereiche, die strategisch gemeinsam angegangen werden müssen. Die Benennung einzelner, voneinander losgelöster Themen, so wie in der Vergangenheit, ist kontraproduktiv.

Anmerkung: Untrennbar mit der Infrastruktur ist die demographische Entwicklung verbunden. In der allerersten Analyse der Altersstruktur (Laenscheld2030 aus 2019) wurde dargelegt, dass es im Bereich des Möglichen liegt, dass ab 2030 über 50% der Schenklingfelder an oder unter der Armutsgrenze liegen werden.

Siehe http://biss2030.de/_R_/Laenscheld2030_Tourismuskonzept_AdiBuschConsulting_V2.1.pdf

Diese Entwicklung in Bezug auf Altersarmut muss im Auge behalten werden. Es gilt, bereits jetzt, geeignete infrastrukturelle Maßnahmen einzuleiten, die unter den zu erwartenden erschwerten Bedingungen die Lebensleistung aller Einwohner*innen würdigt und allen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Siehe auch BISS2030, Ideen-Speicher.



Der Aufbau der hessischen Bevölkerung im Zeitverlauf: 2000, 2017, 2035 (Projektion) und als Trendfortschreibung 2050 © HSL (Bevölkerung: 2000, 2017); Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (Bevölkerung 2035; 2050)

10 - Den Ortsbeiräten mehr als nur eine beratende Funktion geben

Trotz öfters wiederholter Wahlversprechen in der Vergangenheit wurden die Ortsbeiräte in den letzten 3-5 Jahren sehr stiefmütterlich behandelt.

Die massenhafte Weigerung der bestehenden Ortsbeiräte, erneut zu kandidieren kann als klare „Abstimmung mit den Füßen“ gewertet werden.

Die einzige Möglichkeit, den Ortsbeiräten mehr Gewicht zu verleihen ist die Schaffung von Öffentlichkeit.

Über die **BISS2030.de, Ortsteil-Portale** wurde bereits ein erster Vorschlag/ Prototyp geschaffen.

	<p>Mit Stand 1.März 2021 sind dort Prototypen, Vorschläge und Muster, wie es aussehen könnte abgebildet. Inwiefern die neuen Ortsbeiräte die Möglichkeit nutzen</p>
---	---

11 - Immobilienleerstand entgegenwirken

Dieser Programmpunkt hat eine sehr große Deckungsmenge mit vorherigen Punkten zur Unterstützung junger Familien und Singles.

Da das Thema in allen Wahlprogrammen genannt wird, stehen die Chancen für eine Bearbeitung in den nächsten 5 Jahren sehr gut.

G - Gesamt-Fazit über die Wahlprogramme aller 4 Parteien

Die Programme der 4 Parteien unterscheiden sich sehr stark.

Alle sagen WAS sie machen wollen, aber bei dem WIE und/oder WANN und oder gar WARUM etwas gemacht werden soll, gehen die Aussagen stark auseinander.

Auch bei der Benennung von Zielen wird der gesamte Bereich von „bereits durchgeführten Maßnahmen“ (z.B. Mitfahrbänke, BISS2030, Ortsteil-Portal) über allgemeine Absichtserklärungen bis hin zu epochalen Veränderungen der gesamten Region abgedeckt.

Beide „Altparteien“ lenken die Aufmerksamkeit auf die Zukunft und vermeiden es, ein Fazit über die Umsetzungen ihrer Wahlziele aus 2016 zu ziehen.

Die BL bleibt oft bei allgemeinen Erklärungen hängen und die SPD macht den Eindruck, als interpretiere sie ihren Slogan „Wir für Schenklingfeld“ im Sinne von „Wir (denken) für Schenklingfeld“.

Das Programm der SPD ist im Verhältnis zu den Programmen der drei Mitbewerbern komplett anders aufgebaut. Bei BL und SPD beiden findet man kein Wort über alte Missstände oder „vernachlässigte“ alte Wahlversprechen.

Bei der SPD dominieren messianische Aussichten auf eine glorreiche Zukunft durch politische Großtaten wie Gewerbegebiete und die Lösung langjähriger Probleme. Unter diesem Aspekt wurde ein Szenario aufgebaut, das geschicktes davon ablenkt, dass die SPD in dem bisherigen 2-Parteien-System ca. 50% Anteil an der aktuellen Situation der Gemeinde hat.

Ein auffallendes Problem ist die mangelnde Differenzierung der Person Carl Christoph Möller in seinen verschiedenen Aufgabenbereichen/Rollen als „Privatperson“, „Bürgermeister“ und Unterstützer bzw. Unterstützter des SPD.

Eine klare Trennung der Amtspflichten und der Amtsführung von BM Möller und des Verhaltens und der Wahlziele der Partei, SPD-Ortsgruppe Schenklingfeld, ist nur schwer auszumachen. Beide bewegen sich in einer sehr großen, intransparenten Grauzone zwischen HGO-definierten Pflichten und Parteipolitik.

Als „Rollenvermischung“ kann z.B. die „Gegendarstellung in dem amtlichen Mitteilungsblatt, der Ortsschelle“ zu einem Leserbrief von Norbert Kottmann betrachtet werden. Der ungesetzliche Abdruck der persönlichen Aussage von Carl Christoph Möller erweckte den Anschein, es handele sich um eine amtliche Aussage des Bürgermeisters der Gemeinde Schenklingfeld. Eine sehr fragliche Situation in den privaten Interessen und Amtsgeschäfte ineinanderfließen.

In Bezug auf das Verhältnis zur SPD hat der Fraktionsvorsitzende, Rene Petzold die Polarisierung klar ausgedrückt. Für ihn stehen die SPD und BM Möller auf der einen Seite und auf der anderen Seite „die anderen politischen Kräfte, die Projekte der SPD und des Bürgermeisters pauschal ablehnen“. Das deckt sich beängstigend mit den Aussagen des Gemeindevorstandes Georg Pfromm im Juni 2020, der einen Teil der Schenklingfelder bereits als „Willige“ bezeichnet hat, die dafür kämpfen, dass „Schenklingfeld wieder die Königin des Landecker Amtes werden wird.“ Amerika lässt grüßen.

Im Prinzip sind alle Meinungsäußerungen und Ziele der SPD in Ordnung und durch das Grundgesetz gedeckt.

Betrachtet man allerdings die Tatsache, dass die meisten Beschlüsse der GV, die auf Initiative der BL zustande gekommen sind, seit Monaten, oder sogar Jahren auf ihre Ausführung warten, im Klartext, „torpediert“ wurden, dann muss man zu einer ganz anderen Erkenntnis kommen.

Einige Fragen, die in diesem Zusammenhang auftreten:

1 – Warum war es nicht möglich, seit den ersten Plänen zur Lindenplatzgestaltung in 2015 im Rahmen der „Ortskernerneuerung“ und rechtsgültigen GV-Beschlüssen das Projekt konkret voranzutreiben?

2 – Warum wird die sachliche Vorgehensweise der GV, zuerst ALLE Vorschläge auf den Tisch zu legen und erst dann, unter Berücksichtigung aller Aspekte, konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten?

3- Warum werden GV-Beschlüsse monatelang ignoriert, totgeschwiegen, um dann urplötzlich so zu tun, als seien sie nie getroffen worden, bzw. nicht mehr gültig?

4 – Warum werden die Beschlüsse des Gemeindevorstandes und der Stand von Projekten nicht automatisch in der GV berichtet?

5 – usw.

Die beiden neuen Parteien benennen aktuelle Missstände und bieten praktikable Lösungsansätze zur Beseitigung der Missstände an.

Sie arbeiten eher nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel.“ Und drängen pragmatisch auf eine Verbesserung der Gemeindearbeit durch Einführung eines professionellen Projektmanagements. Sascha Rüger (PARTEI) und Adi Busch (ZuMIT), beide im professionellen Projektmanagement tätig, sind bereits dabei, ein Konzept zur Beschluss-Vorlage für die GV zu erarbeiten. Zusammen mit Alicia Wedel (BL) und Dr. Frank Klein (ZuMIT) und Johannes Hesse (SPD) werden Überlegungen angestellt, wie man durch ein „Bürger Informations System für Schenk lengsfeld“ aufbauen und optimieren kann.

Alle Parteien sind sich einig, dass die Lösungsansätze in der Gemeindevertretung wie auch in der gesamten Bevölkerung breit diskutiert werden müssen.

Generell kann gesagt werden:

Einer objektiven Bearbeitung von Lösungsansätzen auf Basis einer breiten Meinungsbildung in allen 4 Parteien steht nichts entgegen.

Der Wegfall der alten, revanchistischen „Schützengraben-Mentalität“ wird sich vermutlich positiv auf die Arbeit der Gemeinde auswirken.

Die PARTEI, als altersmäßig jüngste der Parteien hat zwar aktuell nur 4 provokativ vorgestellte Programmpunkte, die jedoch ausnahmslos den Kern der Problematik treffen und, vor allem, mögliche Lösungswege aufzeigen. Um es mit einem Wortspiel zu sagen gilt hier:

„Neue Besen kehren gut.“

Ähnliches gilt für Zukunft-MITEINANDER, in deren Reihen mehrere altgediente Gemeindevertreter und Ortsbeiräte zu finden sind, die in der Vergangenheit frustriert den Dienst quittiert hatten und es trotzdem wagen, unter den Bedingungen von 2021 erneut anzutreten. Um im Wortspiel zu bleiben

„Alte Besen wissen, wo der Dreck sitzt“.

Im Zusammenspiel ergibt sich daraus eine „sehr dynamische Konstellation von ‚Besen‘“, die die Politik-Routine der letzten Jahre stark beleben, von Verkrustungen und Korrosionen befreien und

dafür sorgen könnte, dass die Gemeinde allmählich wieder Fahrt aufnehmen könnte und sich wieder realistischeren Themen zuwendet.

Es ist zu erwarten, dass die beiden neuen Parteien an den Stellen ansetzen werden, an denen die beiden routinierten Altparteien bereits in aller Selbstzufriedenheit „betriebsblind“ geworden und einfach, ohne etwas zu hinterfragen, undifferenziert lieb gewordenen Ritualen gefolgt sind.

Und, last not least, haben die neuen Parteien noch „keine gemeinsamen Leichen aus den letzten Jahren im Keller“ liegen, die eine „Beißhemmung“ in der Sache auslösen könnte.

H - Indizien für die These, dass der Vorstand die GV entmachtet hat

1 – Interessenbekundungsverfahren/Nachfolgeverfahren zum Verwaltungssitz der Gemeinde

Die GV hatte im September 2019 ein „Interessenbekundungsverfahren“ beschlossen. Es sollten über ein Angebotsverfahren alle Möglichkeiten für ein neues Rathaus ermittelt werden.

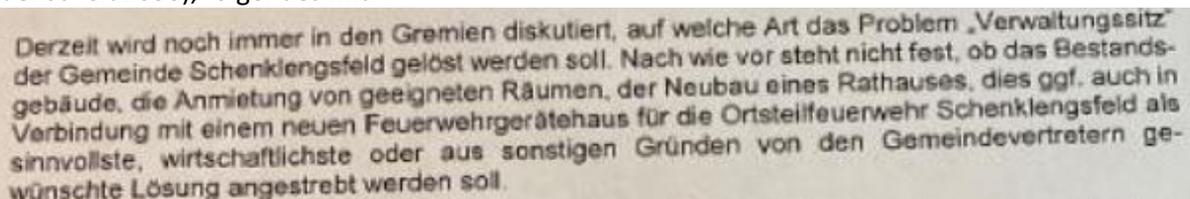
Auf Basis dieser Angebote sollte dann das geeignetste Konzept gefunden und weiter ausgebaut werden. Abgabetermin war der 22.12.2019.

Da ein Angestellter der Bauabteilung den Abgabetermin für den Text in der Ortsschelle um 6 Wochen versäumt hatte, wurde der Abgabetermin um 4 Wochen auf Ende Januar verlegt. Dann wurde das Verfahren annulliert und durch ein unverbindliches Nachfolgeverfahren zu ersetzen.

Der entsprechende Text wurde erneut nicht veröffentlicht.

Das ist insofern ein Novum, da dadurch gleich ZWEIMAL hintereinander im Laufe von 5 Monaten ein Beschluss der GV komplett ignoriert wurde. Eine Nachfrage im Mai hat ergeben, dass der Vorgang beim “Hessischen Städte- und Gemeindetag” zur Prüfung vorliege. Der GV-Auftrag wurde bis September 2020 nicht ausgeführt.

Am 28. September 2020 teilte BM Möller Herrn Busch, der ein Angebot abgegeben hat (siehe Laenscheld2030), folgendes mit:



Derzeit wird noch immer in den Gremien diskutiert, auf welche Art das Problem „Verwaltungssitz“ der Gemeinde Schenklingfeld gelöst werden soll. Nach wie vor steht nicht fest, ob das Bestandsgebäude, die Anmietung von geeigneten Räumen, der Neubau eines Rathauses, dies ggf. auch in Verbindung mit einem neuen Feuerwehrgerätehaus für die Ortsteilfeuerwehr Schenklingfeld als sinnvollste, wirtschaftlichste oder aus sonstigen Gründen von den Gemeindevertretern gewünschte Lösung angestrebt werden soll.

Persönlicher Kommentar:

Da kein Wort darüber verloren wurde, dass der GV-Beschluss für eine Ausschreibung nicht ausgeführt wurde, kann man davon ausgehen, dass ein rechtlich verbindlicher Beschluss der Gemeindevertretung für den Vorstand und den Bürgermeister keine große Bedeutung hat.

Es stimmt nachdenklich, dass ein Amtsträger eine solche unwahre Aussage in einem laufenden Verfahren macht. Umso nachdenklicher macht es, dass ein „Kombigebäude“, der damalige Vorschlag der SPD, im aktuellen Wahlkampf als einzige Nachfolge des Rathauses dargestellt wird.

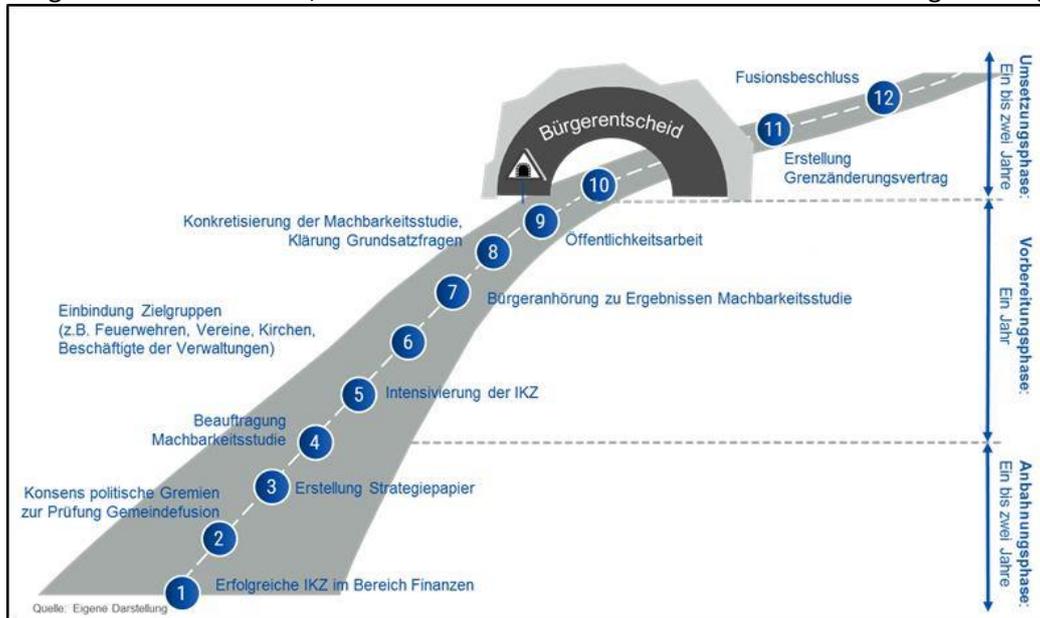
2 – Aufnahme von Gesprächen mit Nachbargemeinden/möglichen Fusion

Im Mai 2020 wurde BM Möller in einer Kampfabstimmung (Alle BL-Abgeordneten dafür, alle SPD-Abgeordnete dagegen) beauftragt, Gespräche mit Bürgermeistern der Nachbargemeinden bezüglich einer möglichen Gemeindefusion aufzunehmen. Bgm Noll war während der Sitzung anwesend.

Eine Gemeindefusion ist ein langwieriger Prozess, bei dem in mindestens 5 Jahren über 12 Teilbereiche abgeklärt werden müssen.

Erst, wenn alle 12 Bereiche von allen Institutionen positiv bewertet wurden, erst dann erfolgt eine Bürgerbefragung.

Damit soll gewährleistet werden, dass eine Gemeinde-Fusion Vorteile für alle Beteiligten bringt.



Eine Totalverweigerung von Gesprächen bei gleichzeitiger Willenserklärung zu IKZ (Interkommunale Zusammenarbeit) entbehrt jeglicher inneren Logik und kann nur als „engstirnige Blockadepolitik“ bezeichnet werden.

3 - Kommunikation

- a. Durch CORONA keine Präsenz-Veranstaltungen
- b. Internet – Aktionen als Werbeveranstaltungen auf
 - a. Homepages der Parteien
 - b. Facebook – Seiten der Parteien
 - c. Facebook „Kommunalwahl 2021 in Schenklingfeld“
- c. „Bürger Informations System für Schenklingfeld“ als überparteiliche Informationsplattform für Bürger*innen in Bezug auf:
 - a. Unterstützung von Gastronomie, Handel, Gewerbe, Dienstleistungen
 - b. Stärkung der Ortsbeiräte durch eigene Homepages
 - c. Politikthemen
 - i. Gesetze, Verordnungen, Erlasse, Beschlüsse
 - ii. Protokolle zur Verfolgung der Beschlüsse der GV
 - iii. Allgemeine Politik-Infos, die nicht im „Sozialkunde-Unterricht“ unterrichtet werden
 - iv. Faktenchecks
 - d. Corona – Infos
 - e. Links zu Ämtern, Behörden und Organisationen, die Aktionen unterstützen
- d. Dorfhochschul- und Heimatkundethemen (z.B. Gitarre-Kurs)

- e. Ideen-Speicher zum Sammeln und Organisieren für Ideen zur Verbesserung des Lebensumfeldes in der Gemeinde

Nach den mageren Informationen der letzten Jahre in der Ortsschelle gibt es mittlerweile ein Füllhorn von neuen Informations-Kanälen und Plattformen, das die Politik transparent machen kann..

4 - Politisierung der Bevölkerung

Besonders in den letzten 3 Jahren hat eine deutliche Politisierung mit einhergehender Spaltung der Bevölkerung stattgefunden.

Generelle Spaltung

Die „Pessimisten“

Der eine Teil (u.a. Ortsbeiräte) sieht die „Nicht-Aktivitäten“ der Gemeinde, die nicht eingehaltenen Versprechen, sieht seine Arbeit geringgeschätzt und wendet sich enttäuscht von der Politik ab.

Die „Optimisten“

Der andere Teil hat ebenfalls die Schwachstellen erkannt und vergeblich Lösungsangebote unterbreitet. Aus diesem Kreis haben sich zwei neue Parteien gebildet.

Die „Realisten“

Der Anteil Abgeordneter, quer über alle Parteien hinweg, der angesichts nichtexistierender Fraktionszwänge reine Sachpolitik betreibt.

Durch neu zu bildenden, gemeinsamen Ausschüssen zu Spezialthemen bekommt Fachwissen einen immer größeren Stellenwert. Machtpolitische Strukturen treten (hoffentlich) in den Hintergrund.

Die bisher dominierenden „Parteibrillen“ und die dadurch verbundene Dominanz der Machtpolitik, verlieren an Bedeutung.

Beispiel:

Eine Wiederholung der letzten Kampfabstimmung zum Thema „Aufnahme von Gesprächen zu einer möglichen Gemeindefusion“ mit 100% Zustimmung durch die BL und 100% Ablehnung durch die SPD ist unter Normalbedingungen extrem unwahrscheinlich.

Der Antrag von SPD-Fraktionsführer Petzold auf namentliche Abstimmung spricht Bände. Eine geheime Abstimmung wäre zielführend und würde die Abgeordneten nicht in Gewissenskonflikte stürzen.

Aber eine namentliche Abstimmung ist ein „Zuchtinstrument“ mit der die eigenen Leute unter Kontrolle gebracht werden sollen. „Abweichler“ werden nach der Abstimmung kein leichtes Leben mehr haben. Amerika lässt grüßen.

Hintergrundinfo: Der **Whip** ([englisch](#) für „Einpeitscher“, auch *Party Whip*) ist in vom [britischen Parlamentarismus](#) geprägten Ländern eine Person, die im [Parlament](#) sicherstellen soll, dass die Mitglieder der eigenen [Fraktion](#) bei Abstimmungen anwesend sind und im Sinne der Fraktionsführung abstimmen. Damit ist es seine Aufgabe, für [Fraktionsdisziplin](#) zu sorgen, vergleichbar dem [Parlamentarischen Geschäftsführer](#) in deutschen Parlamenten.

I - Spezialfall Gewerbegebiet - Wackelt der Hund mit dem Schwanz oder der Schwanz mit dem Hund?

Nichts könnte die Situation Schenklingfelds besser erklären als die aktuelle Diskussion um das „Gewerbegebiet mit Autobahnanschluss“

9. Februar 2021 – Mitteilung auf FB „Kommunalwahl 2021“

Johannes Hesse
Administrator · 9. Februar um 06:12 · ...

SPD unterstützt Schaffung eines Gewerbegebiets an der Autobahn 4

Warnecke: „Nicht allein Schenklingfeld würde profitieren, sondern ebenso Nachbarkommunen und der Landkreis.“

Schenklingfeld: Bei einem Vor-Ort-Termin am vergangenen Samstagvormittag hat sich die SPD-Schenklingfeld einen Überblick über das geplante Gewerbegebiet an der Autobahn 4 in der Nähe des Ortsteils Wippershain verschafft. Mit dabei war der Landratskandidat der SPD Hersfeld-Rotenburg, Torsten Warnecke, dem von Bürgermeister Carl Christoph Möller die positive Machbarkeitsstudie übergeben wurde.

Möller erklärte hierzu: „Mit der Möglichkeit der Schaffung eines Gewerbegebiets von mehreren Dutzend Hektar Größe haben wir ein echtes Filetstück für Schenklingfeld in unseren Händen. Neben der Belegung der Region können wir so unsere Gemeinde durch zu erwartende Gewerbesteuererinnahmen in 6 bis 7 Jahren, an Stelle von 100 Jahren entschulden. In Folge dessen könnten auch die Steuern schneller als erwartet gesenkt werden. Ich freue mich, dass unser Landtagsabgeordneter Torsten Warnecke diese Chance erkennt und mir seine Unterstützung zugesichert hat.“

Warnecke zeigte sich erfreut über die Einladung und sagte: „Die Machbarkeitsstudie zeigt, dass hier etwas Großes entstehen kann. Zugleich kann sich hier eine Entlastung für die Mobilitätsregion Hersfeld-Rotenburg ergeben. Ein solches Projekt, das eine Reihe verkehrlicher Problemstellungen mit lösen kann, verdient Unterstützung. Das möchte ich gerne anbieten. Selbstverständlich täte ich dies auch als Landrat des Landkreises Hersfeld-Rotenburg. Denn nicht allein Schenklingfeld würde profitieren, sondern ebenso Nachbarkommunen und der Landkreis.“

René Petzold, der Spitzenkandidat der SPD-Schenklingfeld bei den Kommunalwahlen am 14. März 2021, ergänzte: „Viele haben das Projekt Gewerbegebiet Autobahn bis jetzt belächelt und hielten es für nicht umsetzbar. Die Studie zeigt, dass wir in unserer Großgemeinde tatsächlich in erheblichem Umfang Gewerbe ansiedeln können, ohne die Bürgerinnen und Bürger von Schenklingfeld dadurch zu belasten. Hier bietet sich uns eine echte Chance für die nächsten Jahrzehnte, die die SPD ergreifen wird. Wir hoffen, dass auch die anderen politischen Kräfte nach der Kommunalwahl diese Chance erkennen und davon Abstand nehmen, alle Projekte, die die SPD oder der Bürgermeister einbringen, pauschal abzulehnen. Die SPD-Mitglieder im Gemeindevorstand und Bürgermeister Möller haben hier eine tolle Vorarbeit geleistet, auf die wir stolz sind und gemeinsam darauf aufbauen wollen.“

Für die SPD-Schenklingfeld
René Petzold

SPD-Spitzenkandidat für die Gemeindevertretung Schenklingfeld ...von rechts nach links Marco Pfromm, SPD-Ortsvereinsvorsitzender Gunter Müller, Beigeordneter Georg Pfromm, SPD-Fraktionsvorsitzender René Petzold, Torsten Warnecke, Adl., Beigeordnete Nora Manne, Bürgermeister Carl Christoph Möller, Cornelia Mörmel-Kobsch, Rainer Daube. Das Bild wurde auf der Autobahnbrücke zwischen Wippershain und Bad Hersfeld aufgenommen. Im Hintergrund rechts ist der Beginn des möglichen Gewerbegebiets zu sehen. Foto: Joh. Hesse



René Petzold hat einen Beitrag geteilt.
9. Februar um 10:15 · ...

**NICHT ALLEIN
SCHENKLENGSFELD
WÜRDTE VOM
NEUEN GEWERBEGEBIET
PROFITIEREN,
SONDERN EBENSO
NACHBARKOMMUNEN
UND DER LANDKREIS.**



Es stellen sich unweigerlich einige Fragen.

1. Warum wird die Aktion der Gemeinde Schenklingfeld nur von Vertreter*innen der SPD-Fraktion in Anwesenheit des SPD-Landrats-Kandidaten Warnecke vorgestellt?
2. Warum wurde die GV über die Maßnahmen nur außerhalb der Tagesordnung informiert?
3. Wer hat das Gutachten in Auftrag gegeben und bezahlt? Die SPD oder die Gemeindevertretung bzw. der Gemeindevorstand?
4. Wieviel hat das Gutachten gekostet?
5. Im Nachhinein stellt sich noch ergänzend die Frage, warum das Gutachten geheim gehalten wird. Artikel der HZ deuten darauf hin, dass es noch „viele Teufel gibt, die im Detail stecken.“
6. Usw.

Jahrtausendentscheidung

Schenklengsfeld steht am 14.3.2021 vor einer „Jahrtausendentscheidung“.

„Jahrtausendentscheidung“ Busch, spinnst Du?

Geht es nicht eine Nummer kleiner?

Nein, geht es nicht.

Erstmals seit 1973 besteht die Chance, dass Schenklengsfeld nicht mehr nach der Nachkriegs-Politik mit den beiden Links-rechts, rot-schwarz, gut-böse, böse-gut-Blöcken verwaltet und gestaltet wird.

Alle Fehler der Vergangenheit liegen offen auf dem Tisch, es gibt eine Menge konkrete Ansätze, wie man die Probleme lösen kann.

Was ist substantziell neu?

Vor allem gibt es eine Menge neuer, unverbrauchter und motivierter Menschen, die sich in kein politisches „Dogmen-Korsett“ pressen lassen und die sich den Luxus erlauben, SELBST ZU DENKEN.

Selbst denkende Menschen, die sich rein auf Faktenbasis eine „faktenbasierte Meinung“ bilden und danach handeln wollen.

Keine durch Fraktionszwang gesteuerten Machtpolitiker*innen, die von anderen „denken lassen“ bzw. sich bestenfalls eine Meinung bilden, die sich in ihrer Absolutheit durch keinerlei Fakten verwirren oder gar beeinflussen ließe.

Anmerkung zu „Ad Hominem“

Haben Sie es bemerkt? Auch ich nutze ab und zu das „Ad Hominem-Argument“. Achten Sie mal darauf, wie oft Ihnen am Tag dieser psychologische Trick begegnet. Er nutzt das tief in unserer DNA verankerte „Freund-Feind-Schema“ zur Manipulation, ohne, dass wir es selbst mitbekommen. Motto: Warum nachdenken, differenzieren, diskutieren, Kompromisse suchen und finden, wenn man auch gleich draufschlagen kann. Spart Zeit. Beängstigend, wie einfach so etwas funktioniert.

Das Wichtigste ist eine ganz simple Erkenntnis:

Bürgermeister und Abgeordnete werden gewählt und nicht „von Gott eingesetzt“.



Bürgermeister und Abgeordnete sind damit „Angestellte“ des Souveräns, der Bürger*innen Schenklengsfelds, nicht deren „Vorgesetzte“ oder gar deren „unangreifbaren Götter“.
Sie sind nur ihrem Gewissen gegenüber verantwortlich.
So zumindest die theoretische Rechtslage.

Die nächsten 5 Jahre werden zeigen, ob Schenklengsfeld seine Lektionen gelernt hat.